

IN KOOPERATION MIT
TAGESSPIEGEL

REBUS CAUSAS
COGNOSCERE

♦♦
**MIT DEM
PROGRAMM
VON APRIL
BIS JUNI
2016**
♦♦

02.2016 Magazin der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg

sans, souci.



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

IM BILDE



Foto: Wolfgang Pfau

MEISTERWERK DES FRIDERIZIANISCHEN ROKOKO

Ab 14. April ist es so weit: Der Marmorsaal im Neuen Palais von Sanssouci, der größte und prächtigste Festsaal Friedrichs des Großen, kann beim Rundgang durch das Schloss wieder besichtigt werden. Der 600 Quadratmeter große, original erhaltene Fußboden ist ein einzigartiges Kunstwerk, das sich wie ein ornamentaler Teppich im Raum ausbreitet.

Ermöglicht wurden die umfassende Sanierung der 250 Jahre alten Fußbodenbalken und die sorgfältige Restaurierung der vielgestaltigen farbigen Natursteine durch das Sonderinvestitionsprogramm, das der Bund und die Länder Berlin und Brandenburg zur Rettung der Preußischen Schlösser und Gärten 2009 aufgelegt haben. Auch hunderte Privatpersonen und zahlreiche Unternehmen trugen mit ihrer Spende bei der Internet-Aktion „Ein Quart Geschichte“ zur Wiedergewinnung dieses friderizianischen Meisterwerks bei.
www.spsg.de/schloesser-gaerten/objekt/neues-palais/

Anzeige

**Bonjour
Frankreich!**

10. bis 26. Juni 2016

Musikfestspiele POTSDAM SANSSOUCI

0331 - 28 888 28 www.musikfestspiele-potsdam.de

02.2016

Entrée

INHALT

- 04 Rheinsberg 25 – Wiedererweckung eines Musenhofs
- 06 Stadt und Schlossmuseum feiern 800 Jahre Oranienburg
- 07 Schlösser für den Staatsgast
- 08 Gold, Rubin, Glas auf der Pfaueninsel
- 09 Meisterhaft wie selten einer...
- 12 Atelier am Palais
- 13 Bonjour Frankreich!
- 14 Unterwegs mit Eddie Echse
- 15 KinderKinder
- 16 Veranstaltungskalender

AKTUELL

THEATERSOMMER IM HECKENTHEATER

Das Theater Poetenpack Potsdam bespielt im Juli Friedrichs des Großen romantisches Heckentheater am Neuen Palais mit zwei turbulenten Komödien: „Cyrano de Bergerac“ von Edmond Rostand und „Eine Mittsommernachts-Sex-Komödie“ von Woody Allen. Der Vorverkauf hat begonnen. www.theater-poetenpack.de / Tel. 0331.979 12 91

EIN SCHLOSS AM TAG IST NICHT GENUG?

Unsere Empfehlung: ein Kombiticket der SPSG: Das Ticket sanssouci+ Online (19/14 Euro) gilt in Potsdam für alle geöffneten Schlösser am selben Tag; neben Schloss Sanssouci für Schlossküche, Bildergalerie, Neue Kammern, Historische Mühle, Neues Palais, Chinesisches Haus, Orangerieschloss, Schloss Charlottenhof, Römische Bäder sowie im Neuen Garten Cecilienhof und Marmorpalais und den Flatowturm im Park Babelsberg. Mit charlottenburg+ Online (12/9 Euro) besuchen Sie Schloss Charlottenburg, den Neuen Pavillon, Belvedere und Mausoleum in Berlin. <https://tickets.spsg.de>

EINE MILLION BESUCHER AUF DEM PFINGSTBERG

Das Belvedere auf dem Pfingstberg erwartet im April den millionsten Besucher seit der Wiedereröffnung 2001. Mit Ausstellungen, Veranstaltungen und Vermietungen betreibt der Förderverein Pfingstberg e.V. das historische Ensemble aus „Potsdams schönster Aussicht“, Schinkels Pomona-tempel und Lennés Gartendenkmal. www.pfingstberg.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was haben Indira Gandhi, Leonid Breschnew und Muammar al-Gaddafi gemeinsam? Sie alle übernachteten im Schloss Schönhausen, das von 1966 bis 1990 Gästehaus der DDR war. In der ehemaligen Residenz der preußischen Königin Elisabeth Christine erleben Sie jetzt ein Stück Geschichte unserer Schlösser, das bis in die jüngste Vergangenheit hineinreicht. Auch die junge Bundesrepublik wählte ein Schloss als Repräsentationsort für Staatsgäste, Schloss Augustusburg in Brühl bei Bonn. Wie sich die Zeremonien und Besuche in Ost und West gestalteten, stellen wir in der gerade eröffneten Ausstellung „Schlösser für den Staatsgast“ einander gegenüber. Reisen Sie also nach Pankow. Nach dem Rundgang im Schloss können Sie sich im Schlossgarten am Café „Sommerlust“ mit Getränken, Kuchen, Suppen oder Quiches stärken.

Wann waren Sie das letzte Mal im Schloss Rheinsberg? Kurz nach der Eröffnung? Nun, die fand 1991 statt und so feiern wir dieses Jahr „25 Jahre Rheinsberg“. Ab 1. Mai und über den gesamten Sommer hinweg können Sie hier die Geschichte des Schlosses und der Gartenanlage in 25 Stationen nachvollziehen. Vielleicht verbinden Sie dies gleich mit einem Besuch der Kammeroper Schloss Rheinsberg? Ab 24. Juni können Sie im Schloss und Garten den jungen Sängerinnen und Sängern lauschen.

Auf der Strecke zwischen Schloss Schönhausen und Schloss Rheinsberg stoppen Sie am besten in Oranienburg. Die Stadt feiert 2016 ihr 800-jähriges Jubiläum. Natürlich ist das Schlossmuseum mit vielfältigen Aktivitäten beteiligt. Am 24. April können Sie beim Orangefest Ihren eigenen Teller für die Porzellankammer bemalen. Etwas später wird mit einer virtuellen Installation gezeigt, wie prachtvoll die Porzellankammer einst gestaltet war. Für Kinder öffnet die neue Museumswerkstatt und bietet ein vielfältiges Programm an.

Auch in den Potsdamer Schlössern kümmern wir uns um unsere jungen Besucherinnen und Besucher – ab 1. Mai mit neuen Audioguides extra für Kinder und Jugendliche. Diese sind nicht exklusiv, erfahrungsgemäß hören auch Erwachsene gerne hinein.

Zum Abschluss noch ein Wort zu den vielen Bautätigkeiten in den Schlössern und Gärten: Wir bedanken uns herzlich, dass Sie die unumgänglichen Einschränkungen, Umwege und geschlossenen Räume geduldig hinnehmen. Das Ergebnis ist es aber allemal wert, wie Sie zum Beispiel jetzt im Neuen Palais erleben können: Ab Mitte April ist der Marmorsaal wieder zu besichtigen – lassen Sie sich den Blick in diesen prachtvoll restaurierten Saal nicht entgehen.

Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Frühsommer und freue mich auf viele Besucher in unseren zahlreichen Schlössern und Gärten.

Kerstin Schilling

Leiterin Schlossmanagement

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG)

TITEL



Lila war gerade in Mode, als 1964 Schloss Schönhausen zum Gästehaus der DDR-Regierung umgestaltet wurde. Die lila Fliesen des Badezimmers im Gästeappartement bilden einen starken Kontrast zum Damenschlafzimmer. Hier nächtigten die Ehefrauen der Staatsgäste, u.a. Viktoria Breschnewa, Jovanka Broz, Elena Ceausescu, Anna Craxi und Raissa Gorbatschowa.

IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint am 3./4. Juli (Tsp/PNN) 2016.

Herausgeber Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG), Postfach 601 462,

14414 Potsdam, Tel. 0331.96 94-317 Redaktion Ortrun Egelkraut Veranstaltungskalender Anne Biernath

Mitarbeit Gesine Beutin, Wilma Otte, Gesa Pöler Verantwortlich Elvira Kühn Artdirektion Julia Kuon

Titel Julius Burchard Produktion Rolf Brockschmidt Druck Druckhaus Spandau Stand 23.3.2015, © SPSG

Spendenkonto Commerzbank Potsdam, IBAN: DE19 16040000 0100177501, BIC: COBADEFFXX

STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURGOrganisation der
Vereinten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und KommunikationSchlösser und Parks
von Potsdam und Berlin
Weiterbestätte
seit 1990



Rheinsberg 25 Wiedererweckung eines Museumshofs

**Die Jubiläumsausstellung erinnert in 25 Stationen
im Schloss und im Garten an eine großartige Rückverwandlung:
Aus dem Sanatorium wurde wieder ein Schloss**



Die frühklassizistische Pracht zurückgewonnen: Der Wandel der Paradeschlafkammer von einer Essensausgabe zu einem um 1786 gestalteten Schlossraum war nach umfassender Restaurierung bis 2002 abgeschlossen.

Das originale Bett ging 1945 verloren und wurde rekonstruiert. Foto: Leo Seidel, 2016

Kurz vor Schließung des Sanatoriums veranlasste 1990 das Institut für Denkmalpflege der DDR eine fotografische Dokumentation aller Schlossräume. Von links nach rechts:

Paradeschlafkammer als Essensausgabe für die Kurgäste, Spiegelsaal als Konzert- und Veranstaltungsraum, Gewölbte Kammer als Behandlungsraum. Fotos: Wolfgang Bittner





Der Musenhof in neuem Glanz

Links: Die Restaurierung des Spiegelsaals vollzog sich zwischen 1953 und 2012.

Die Ausstellungsstation ist betitelt: „Langer Atem“.

Rechts: In den Gewölbten Kammern mit der illusionistischen Wandmalerei von Friedrich Reclam wird dem Besucher die „Glückliche Fügung“ der Wiedergewinnung vor Augen geführt. Fotos: Henry Mundt, Leo Seidel

von Detlef Fuchs

Es gibt Orte, deren Namen haben einen ganz besonderen Klang. Rheinsberg gehört zweifellos dazu. Die Aura von Anfang, Muße, Jugend, Freundschaft, Liebe und Sehnsucht wurde von wenigen Akteuren geprägt: Kronprinz Friedrich (später Friedrich II., der Große), Prinz Heinrich von Preußen, Theodor Fontane, Kurt Tucholsky machten Rheinsberg zum Mythos.

Zu den bedeutungsvollsten Rheinsberger Daten gehören zwei: 1734 wurde Rheinsberg für den Kronprinzen angekauft, 1744 gelangte die ehemalige kronprinzliche Residenz als Geschenk an Prinz Heinrich. Unter beiden kunstliebenden Bewohnern entstanden kunstvolle Formen, die noch heute in der Symbiose von Gewachsenem und Geschaffenem existieren.

In der jüngeren Vergangenheit schrieb das Jahr 1991 Geschichte. Was geschah vor 25 Jahren? Zunächst war es nur ein formaler Akt. Am 1. April 1991 verfügte der Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Hinrich Enderlein, „daß Schloß Rheinsberg einschließlich Kavalierhaus und Marstall der unselbständigen Stiftung Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci mit sofortiger Wirkung übergeben wird und im Sinne [des] Erlasses vom 2. Januar 1991 über die Errichtung der ‚Stiftung Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci‘ verwaltet, genutzt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.“

Diese Verfügung zierte noch kein gedruckter Briefkopf. Offensichtlich verlangte Anderes im Land mehr Aufmerksamkeit als bloße Formalitäten. Mit dem Erlass begann ein neues, einschneidendes Kapitel für die Rheinsberger

Schloss- und Gartenanlage. Seit dem Todesjahr des Prinzen Heinrich 1802 hatte es keine so tiefgreifenden Wendungen zum Erhalt des für die Kunst- und Kulturgeschichte Brandenburgs einzigartigen Ensembles gegeben. Die Nutzung als Sanatorium zwischen 1950 und 1990 hatte zwar Spuren im Schloss hinterlassen, doch durch die jahrzehntelangen Bemühungen des Instituts für Denkmalpflege der DDR zur Bewahrung und Wiederherstellung von Schloss und Lustgarten blieben die Chancen für eine museale Rückgewinnung gewahrt.

1991 waren die Bedingungen zur Wiedererweckung des Rheinsberger Musenhofes endlich gegeben. Das wissenschaftliche Fundament für die rasche Eröffnung von Schloss Rheinsberg am 6. Mai 1991 hatte die Potsdamer Schlösserverwaltung bereits 1985 mit einer kleinen Ausstellung gelegt.

„Rheinsberg. Eine märkische Residenz“ zeigte erstmals wieder Kunstwerke aus der Sammlung der preußischen Prinzen im Schloss, in der damals bereits restaurierten Amalienwohnung.

Im Eröffnungsjahr kamen 100 000 Gäste, um 20 Schlossräume zu besichtigen, die in der Amalienwohnung im Nordflügel mit Kunstwerken ausgestattet waren. Der überwiegende Teil des Museums präsentierte sich jedoch mit den nur vom Mobiliar des Sanatoriums befreiten Zimmern.

Dieser rasche Einstieg in die öffentliche Präsentation wurde für das folgende Vierteljahrhundert zum Konzept für Rheinsberg: Das Erleben der Restaurierung von Schloss und Garten als mühevoller Prozess und nicht nur als strahlendes Ergebnis.

Das Resümee fällt gleichwohl erfreulich aus: In 25 Jahren kamen nahezu zwei

Millionen Besucher allein in das Schloss. Seit 1991 flossen 42,5 Millionen Euro in die Sanierung und Restaurierung der gesamten Schlossanlage und des Gartens. Unter anderem wurden am Schloss Dächer und Fassaden instandgesetzt. Der Marstall verwandelte sich von der Sanatoriumswäscherei zum Besucherzentrum. Das 1945 zerstörte, aber schon seit 1802 nicht mehr bespielte Theater konnte bis Ende 1999 wieder aufgebaut und durch ein neues Gästehaus für die Musikakademie erweitert werden. Die Schlossinsel zeigt sich mit ihren neuen Ufern wieder in der Gestaltung von 1769. Obelisk, Heckentheater, Egeriagrotte, Stadtmauer wurden umfassend wiederhergestellt.

Seit der Ausstellung „Prinz Heinrich von Preußen. Ein Europäer in Rheinsberg“ anlässlich des 200. Todestages des Prinzen im Jahre 2002 ist das gesamte Schloss wieder zu erleben. Insgesamt wurden 36 Schlossräume umfassend restauriert. Dazu gehören die berühmte Bibliothek des Kronprinzen, die Gewölbten Kammern mit ihren einzigartigen illusionistischen Malereien, die Paradeschlafkammer des Prinzen Heinrich mit ihrem kostbaren Seidengewebe, der Spiegelsaal mit dem bauzeitlichen Dielenfußboden, über den nicht nur die Prinzen schritten, sondern auch Theodor Fontane und Kurt Tucholsky. Nach fast 100 Jahren erhält der Muschelsaal seine von Carl Gotthard Langhans erdachte Atmosphäre zurück: Die Restaurierung des Saals ist das Präsent zum Jubiläum. Die Jubiläumsausstellung kommentiert an 25 Stationen im Schloss und Garten die außergewöhnlichen Leistungen der Wiederherstellung und erzählt jeweils die jüngere Vita eines Exponats. Herausragende Beispiele sind die bereits

am 2. Mai 1991 aus Schloss Charlottenburg zurückgekehrten Wandgemälde in der Vorkammer zum Spiegelsaal, ein 1995 entdecktes Gemälde in einer Rheinsberger Wohnstube, der fast fertig restaurierte Muschelsaal, ein Blick ins Depot mit den vielen aufgefundenen Schätzen, das wiedererwachte Theater, die wiedergewölbte Egeriagrotte oder auch die bewahrte Botschaft des Obeliskens. Dem dokumentarischen Kommentar wird an einigen Ausstellungsstationen eine künstlerische Intervention durch Mitglieder und Stipendiaten der Sektion Bildende Kunst der Akademie der Künste hinzugefügt. Ein umfangreiches Begleitprogramm mit Führungen und Vorträgen gewährt von Mai bis Oktober vertiefende Einblicke. Zur Halbzeit der Ausstellung wird gefeiert – am 16. Juli mit einem fürstlichen Gartenfest.

Dr. Detlef Fuchs ist Kustos für Architektur und Denkmalpflege und Kurator der Ausstellung.

info

Rheinsberg 25 Wiedererweckung eines Musenhofs

Jubiläumsausstellung im Schloss und Park Rheinsberg
1. Mai bis 31. Oktober
Di–So 10–18 Uhr
www.spsg.de/rheinsberg25

Publikation

Detlef Fuchs: Rheinsberg.
Musenhof in neuem Glanz
Fotografien von Leo Seidel
Hirmer-Verlag 2016, 24,90 Euro

Stadt und Schloss feiern 800 Jahre Oranienburg

Veranstaltungen, Festwochen und Mitmach-Projekte sind nur einige der Attraktionen im Jubiläumsjahr. Auftakt ist der „Tag in Orange“

von **Berit Gloede**



Oben: Feiern wie die Niederländer am Königinnentag: Orangefest vor dem Schloss Oranienburg. Foto: Robert Röske

Rechts: Oranienburgs Porzellankammer war einst die größte und prachtvollste der preußischen Königsschlösser.

Oben: Jean Baptiste Broebes, Schloss Oranienburg, Porzellankabinett, Blatt 14, aus: Vues des Palais et Maisons de Plaisance de Sa Majeste le Roy de Prusse, Augsburg 1733, SPSG

Rechts außen: Blick in die Porzellankammer heute.

Rechts: Teil einer Etagere, bestückt mit blau-weißen asiatischen Porzellanen. Fotos: Hans Christian Krass



Eine Urkunde vom 28. Dezember 1216 bezeichnet „Bothzowe“ als einen von elf Grenzorten der Diözese Brandenburg und damit dem Bischof gegenüber als steuerpflichtig. Dies ist die erste urkundliche Erwähnung der Stadt Oranienburg, die ihren heutigen Namen erst 1653 durch Kurfürst Friedrich Wilhelm erhielt – zu Ehren seiner Gemahlin Louise Henriette von Oranien-Nassau. Zuvor hatte er ihr das Amt Bötzow auf Lebenszeit vermacht, da sie die Landschaft so sehr an ihre niederländische Heimat erinnerte. Ein Jagdschloss auf dem Areal an der Havel wurde nach niederländischem Vorbild zum Landsitz für die Kurfürstin umgebaut, auf dessen Gestaltung und Ausstattung sie großen Einfluss nahm.

Später ließ ihr Sohn, Kurfürst Friedrich III. (König Friedrich I.), das Barockschloss zur schönsten preußischen Residenz erweitern.

Seit nunmehr 15 Jahren betreibt und betreut die SPSG das Schlossmuseum mit einer hochwertigen Ausstattung. Kunstwerke und Mobiliar erinnern an die Zeit Louise Henriettes von Oranien-Nassau, an die engen Beziehungen zwischen dem Kurfürstentum Branden-

burg und den Niederlanden in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts und an den Wandel und Aufstieg Brandenburgs zum Königreich Preußen.

Auch wir, das Schlossmuseum im Herzen der Stadt, werden uns mit verschiedenen Beiträgen am 800-jährigen Stadtjubiläum beteiligen. Den Auftakt bildet am 24. April das „Orangefest“, das anlässlich des niederländischen Königstages traditionell am letzten Sonntag im April in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Oranienburg und dem Landkreis Oberhavel gefeiert wird. Damit erinnern wir an die niederländischen Wurzeln der Namensgeberin der Stadt. Auf dem Schlosshof und im Schlosspark sorgen traditionelle Holzschuhtänze, höfische Akrobatik mit den „Artistokraten“ und Musik, die durch den Kopf direkt in die Füße geht, für gute Stimmung. Daneben gibt es Vorführungen von altem landestypischen Handwerk, zeitgenössisches regionales Kunsthandwerk und ein vielseitiges kulinarisches Angebot. In diesem Jahr rufen wir die Festbesucher auf, den „Tag in Orange“ selbst mitzugestalten und sich in der Farbe des Tages zu kleiden oder einen orangefarbenen Hingucker zu tragen. Wir freuen uns schon sehr auf die Ergebnisse.

Beim Rundgang durch die Schlossräume überraschen ungewöhnliche Blumenstillleben des niederländischen Künstlers Geer Pouls. Im Orangesaal, der Roten Schlafkammer und in der Porzellankammer wird er mit Blumen und Gegenständen eine sehr vergängliche und sich ständig verändernde fantasievolle Blumenkunst gestalten, eine von Natur aus zeitlich begrenzte Präsentation.

Ein weiterer Höhepunkt am Orangetag ist die Eröffnung unserer neuen „Museumswerkstatt am Schloss“ im ehemaligen Amtshauptmannshaus. An der Aktion „Bemale deinen Teller für die Porzellankammer“ können sich alle Oranienburger und angereisten Besucher des Festes beteiligen und einen Teller für die vier unbestückten Etagere in der Porzellankammer des Schlosses bemalen. Fachlich begleiten Uta Scholz und Anette Mertens, Porzellan-Expertinnen der SPSG, das Projekt. Die schönsten Teller werden im Jubiläumsjahr am historischen Ort ausgestellt.

Die einst größte und prachtvollste Porzellankammer in den preußischen Königsschlössern steht auch im Mittelpunkt eines Projekts, das ab 3. Juli im Schlossmuseum zu erleben ist. Tausen-

de blau-weiße asiatische Porzellanstücke schmückten ursprünglich den Raum und brachten den europäischen Besucher zum Staunen. Die nach 1945 verlorengegangene Raumarchitektur mit Wandpilastern, frei stehenden Säulen und Holzgebälk wird durch eine virtuelle Rekonstruktion in einem hochdetaillierten, maß- und profilgetreuen 3D-Modell wieder zu erleben sein.

Berit Gloede ist Schlossbereichsleiterin im Schlossmuseum Oranienburg.

info

Schlossmuseum Oranienburg

Di–So 10–18 Uhr

Orangefest

Sonntag, 24. April, ab 10 Uhr

Sonntagswerkstatt für Familien

22. Mai: Zerbrechliche Schätze

19. Juni: Silber und Gold

10. Juli: Bilder aus Wolle und Seide

Ferienwerkstätten

25.–27. Juli: Leinöl, Ei und Lapislazuli

Anmeldung: Tel. 03301/ 537 438 oder

schlossmuseum-oranienburg@spsg.de

www.spsg.de/schloesser-gaerten/objekt/schlossmuseum-oranienburg/



Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck

Links: Moderner Komfort in den Gästeappartements: Blick in das Damenschlafzimmer mit

angeschlossenem Bad. Foto: Wolfgang Pfauder

Mitte: Beim Staatsbankett West speiste man von KPM-Porzellan. Königliche Porzellan Manufaktur Berlin (KPM), Serie Rocaille (Dekor Gold), um 1985

Unten: Das Staatsbankett Ost fand im Bankettsaal des Staatsratsgebäudes am heutigen Schlossplatz statt. Das Service stammte aus der Manufaktur Graf von Henneberg, Ilmenau (Porzellan & Form), Porzellanwerk Reichenbach (Dekor), um 1970. © Bundespräsidialamt, Fotos: Daniel Lindner

Schlösser für den Staatsgast

Im Schloss Schönhausen, Ort der Repräsentation der DDR-Regierung, erinnert eine große Ausstellung an „Staatsbesuche im geteilten Deutschland“

von Jörg Kirschstein



Zum ersten Mal widmet sich die SPSP am authentischen Ort einem Thema der deutsch-deutschen Zeitgeschichte. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Gründung zweier Staaten in Deutschland ringen beide Länder um internationale Anerkennung. In West wie Ost setzt man dabei auf Staatsbesuche als wirkungsvolles Mittel der außenpolitischen Selbstdarstellung. Zwei Schlösser werden zur Bühne dieser diplomatischen Bemühungen: Schloss Augustusburg in Brühl bei Bonn und Schloss Schönhausen in Berlin. Die Ausstellung stellt die Repräsentationsorte der beiden gegensätzlichen politischen Systeme einander gegenüber. Sie wird an beiden historischen Schauplätzen gezeigt. Zahlreiche Fotografien, Film- und Tonausschnitte dokumentieren die detailliert geplanten Abläufe der Staatsbesuche in Ost und West und beleuchten ihre politischen Ziele. Originale Objekte veranschaulichen Selbstinszenierung und Selbstverständnis der beiden deutschen Staaten. Einer der wichtigsten Programmpunkte bei Staatsbesuchen ist das Staatsbankett – und ein Höhepunkt der Ausstellung. Im Gartensaal im Erdgeschoss steht eine fünf Meter lange Festtafel, eingedeckt mit originalen Porzellanen, Gläsern und Bestecken sowie mit historischen Tafelstühlen aus dem Staatsratsgebäude in Berlin und dem Schloss Augustusburg in Brühl.

Der in der Mitte optisch geteilte Tisch ist zur einen Seite mit Porzellan-Ost, zur anderen Seite mit Porzellan-West, gedeckt. Das in Augustusburg verwendete Speiseservice des Modells „Rocaille“ aus der Königlichen Porzellanmanufaktur (KPM) ist vollständig erhalten und wird bis heute bei Staatsbesuchen verwendet. Deutliche Lücken zeigen sich hingegen beim Porzellan aus dem Berliner Staatsratsgebäude. Zwar ist das Geschirr aus der Manufaktur Graf von Henneberg in Thüringen erhalten, doch sind die Gläser sowie die Tafelstühle zum großen Teil nach 1989 verlorengegangen – das Schicksal eines untergegangenen Staates.

Auf eine Besonderheit ist beim Porzellan aus den Beständen der DDR-Regierung hinzuweisen. Das Geschirr trägt zwar den Firmenstempel „Porzellanwerk Reichenbach“, doch ist das im Vogtland ansässige Porzellanwerk nur für den kobaltblauen Dekor verantwortlich. Das Porzellan hingegen stammt aus der Manufaktur Graf von Henneberg. Das Thüringer Porzellan wurde bewusst als Reichenbach gestempelt,

um es besser ins Ausland exportieren zu können. Reichenbacher Porzellan stand in der DDR für erstklassige Qualität.

Präsentiert werden auch dreizehn Staats- und Regierungsgeschenke aus Ost und West, die einen unmittelbaren Bezug zu den Schlössern Schönhausen und Augustusburg haben. Alle Geschenke stammen von Staatsgästen, die während ihres DDR-Besuchs in Schönhausen wohnten oder im Rahmen ihres Aufenthalts in der Bundesrepublik in Augustusburg empfangen wurden. Von den etwa 100 Staatsgeschenken Ost sind nur noch acht Objekte erhalten. Alle anderen Geschenke sind nach dem Ende der DDR verlorengegangen. Gezeigt wird u.a. die Skulptur „Friedenstaube auf ausgestreckter Hand“, die der UNO-Generalsekretär Javier Pérez de Cuéllar 1987 dem SED-Generalsekretär Erich Honecker überreichte. In der Bundesrepublik sieht es mit dem Erbe von Staatsgeschenken nicht viel besser aus. Für die Ausstellung konnten nur fünf Kunstwerke ermittelt werden. Als der amerikanische Präsident Jimmy Carter 1978 die Bundesrepublik besuchte, hatte er ein großes und schweres Holzetui im Gepäck. Bundespräsident Walter Scheel durfte sich über sechs Porzellanteller freuen, die die Geschichte der jungen USA in Form von Veduten bildlich darstellen.

Jörg Kirschstein ist Schlossbereichsleiter Schönhausen und Kurator der Ausstellung in Berlin.

Begleitprogramm

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitband im Sandstein Verlag (144 S., 19,95 €). Außerdem gibt es Führungen, eine Reihe von Vorträgen, ein Konzert und ein Schlossgespräch (29. April, 19 Uhr) mit den ehemaligen Berliner Regierenden Bürgermeistern Eberhard Diepgen und Walter Momper.

info

Schlösser für den Staatsgast. Staatsbesuche im geteilten Deutschland

Schloss Schönhausen, Berlin

Ausstellung bis 3. Juli

Di–So 10–18 Uhr

Die Ausstellung wird unterstützt von der GESOBAU AG.

www.spsg.de/ausstellung-staatsgaeste

www.schlossbruehl.de

Gold, Rubin, Glas

Johann Kunckels geheime
Experimente auf der Pfaueninsel

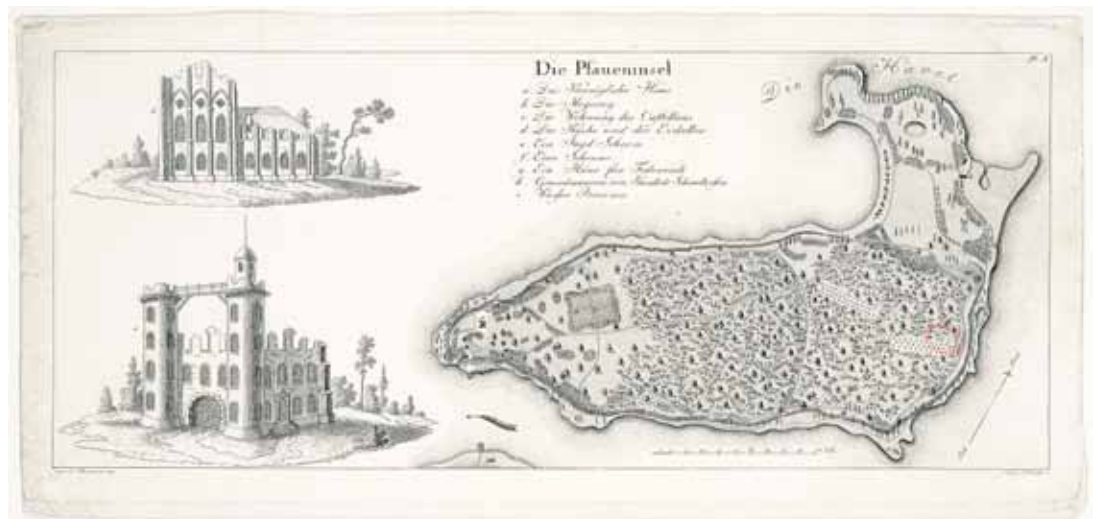
von **Susanne Evers**
und **Käthe Klappenbach**

Erweiterung der
Dauerausstellung
in der Meierei
ab 5. Juni



Links: Alchemist und Glasmacher: Johann Kunckel. Titelblatt 1679 (Detail) seines Buches „Ars vitraria experimentalis, oder vollkommene Glasmacherkunst“.
Mitte: Statt Gold funkelt Rubin: Teeschale (Koppchen) aus Rubinglas, vermutlich Potsdam, um 1700.
Unten: Situationsplan der Pfaueninsel von L. Humbert (Stich: Ludwig Schmidt), 1798; die „Grundmauern von Kunckels Schmelzofen“ sind mit dem Buchstaben h bezeichnet (roter Kreis).

Abbildungen: SPSG



Eine Fahrt nach der Pfaueninsel galt den Berlinern als das schönste Familienfest des Jahres“, schrieb der Maler, Dichter und Wissenschaftler August Kopisch 1854. Zu einem besonderen Familienfest lädt die SPSG in diesem Frühjahr ein. Noch bevor Friedrich Wilhelm II., Königin Luise, die Gärtner Fintelmann und Lenné auf der Pfaueninsel ihre Spuren hinterließen, betrieb der Glasmacher und Alchemist Johann Kunckel (1630–1703) von 1686 bis 1688 auf der Insel ein geheimes Laboratorium. Damit begann, vor 330 Jahren, das früheste Kapitel der Inselgeschichte, das nun auch in der Dauerausstellung aufgeblättert wird. Alchemisten waren begehrt an europäischen Fürstenhöfen, da man sich von ihnen die Umwandlung von unedlen Metallen zu Gold erhoffte – eine Unmöglichkeit, wie der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm wusste. Gleichwohl holte er 1678 Johann Kunckel von Sachsen nach Brandenburg. Der Sohn eines Glasmachers sollte die Glasproduktion im Land aufbauen und voranbringen. So konnten die Ressourcen des nach den Verwüstungen des 30-jährigen Kriegs im Aufbau befind-

lichen Landes optimal genutzt werden. Denn die Grundstoffe, die man für die Glasherstellung und Veredelung benötigte, waren in Brandenburg im Übermaß vorhanden: Sand, Holz und Wasser. Nach Erfolgen bei der Herstellung von Kristallglas in den Glashütten Potsdam und Drewitz schenkte der Kurfürst seinem „Chymicus“ die damals Pfauenwender genannte Insel, um dort ungestört arbeiten zu können. Während seiner Experimente gelang es Kunckel, die Technologie der Goldrubinglasherstellung wiederzubeleben und zu vervollkommen. Bis heute ist sein Name mit dem roten Rubinglas verbunden. Erfolgreiche Versuche mit Metalloxiden führten zur Produktion weiterer farbiger Zier- und Gebrauchsgläser. Es gelang aber auch, eine verbesserte klare Glasmasse herzustellen, die leicht zu bearbeiten war und der Qualität böhmischer Erzeugnisse nicht nachstand. Märkisches Glas errang einen überregional guten Ruf, die Exporte stiegen deutlich an. Kunckels dem Kurfürsten gewidmetes Buch „Ars Vitraria oder die Vollkommene Glasmacherkunst“ gilt als erstes Standardwerk der Glastechnologie der Neuzeit und steht am Übergang von Alchemie zur Naturwissenschaft. Es

brachte ihm die ehrenvolle Aufnahme in die Akademie der Naturforscher „Leopoldina“ ein. Nach dem Tod des Großen Kurfürsten 1688 hatte Kunckel seinen Gönner verloren, Intrigen wurden gegen ihn gesponnen und sein Laboratorium auf der Insel wohl aus Missgunst in Brand gesteckt. Bei Ausgrabungen in den 1970-er Jahren wurden große Mengen Glasscherben, Glasabfälle, Scherben von Tiegeln und Laborgeräten, sowie Spuren des Alltags aus der Kunckel-Zeit ans Licht gebracht. Zusammen mit Material zur Glasherstellung und zur Zusammensetzung des roten Goldrubinglases dokumentieren diese Bodenfunde das Wirken Johann Kunckels auf der Pfaueninsel. Sie werden als Erweiterung der Dauerausstellung in der Meierei in der ehemaligen Futterkammer gezeigt. Zur Eröffnung am 5. Juni lädt die SPSG rund um die Meierei zum „Kunckel-Fest“ ein. Dabei können sich die Besucher über die Glasperlenherstellung und andere Glastechniken informieren, selbst Kräutersalben mischen und Postkarten drucken. Kinder können zudem mit dem EXTAVIUM, dem wissenschaftlichen Mitmachmuseum Potsdam, wie in einer Alchemistenküche experimentieren oder sich spie-

lerisch auf die Suche nach dem Stein der Weisen machen, den einst auch die Alchemisten suchten. An Ständen, die auch Speisen und Getränke anbieten, präsentieren sich unter anderem das Museum Baruther Glashütte und die Glashütte Annenwalde.

Dr. Susanne Evers ist Kustodin für Textil und Glas, **Dr. Käthe Klappenbach** Kustodin für Leuchter und Beleuchtungskörper und verantwortlich für die Pfaueninsel.

info

Neue Dauerausstellung
Meierei auf der Pfaueninsel
ab 5. Juni. Sa/So 10–17.30 Uhr
Kunckel-Fest
5. Juni, 12–17 Uhr
www.spsg.de/aktuelles/veranstaltungen

Weitere Infos:
Hörstation am Kunckelstein
auf der Pfaueninsel
Tel. 089.210 833 777 104
(2.42 Minuten)
YouTube: Johann Kunckel – Potsdam
– Wissenschaft für die Zukunft

Im Juni blühen wieder die Rosen

Auf Lennés Spuren in den Gärten der Stiftung

1816 begann der damalige Gärtner-
geselle Peter Joseph Lenné mit der Ge-
staltung des Parks Glienicke in Berlin
– sein erstes Juwel der Gartenkunst in
Preußen. Wirkung erzielen unter
anderem Sichtbeziehungen und Boden-
modellierungen, die Jörg Wacker,
Kustos für Gartendenkmalpflege, bei
einer Führung am 1. Mai (14 Uhr)
erläutert. Das Geheimnis der Pflege des
Pleasureground Glienicke lüftet Garten-
fachbereichsleiter Jan Uhlig bei seiner
Führung am 29. Mai (14 Uhr).
„Ideale Landschaften“, wie sie Lenné
rund um Schloss Charlottenhof im Park
Sanssouci schuf, sind bei einem abend-
lichen Spaziergang mit Gerd Schurig,

Kustos für Gartendenkmalpflege, zu er-
leben (8. Juni, 19 Uhr). Noch bevor Lenné
den Rosengarten am Schloss Charlotten-
hof entwarf, legte er auf der Berliner
Pfaueninsel 1821 den ersten Rosengarten
Preußens an. Bei einem Insel-Spazier-
gang mit dem Rosengärtner Oliver Kolle
am 15. Juni (17 Uhr) erhalten Hobby-
gärtner fachlichen Rat. Besonders histo-
rische Rosenarten sind die „Diven“ unter
den Blumen und benötigen intensive
Pflege. Dafür bedanken sie sich mit auf-
regender Schönheit und betörendem Duft.

www.spsg.de/aktuelles/peter-joseph-lenne-2016
www.peter-joseph-lenne.de



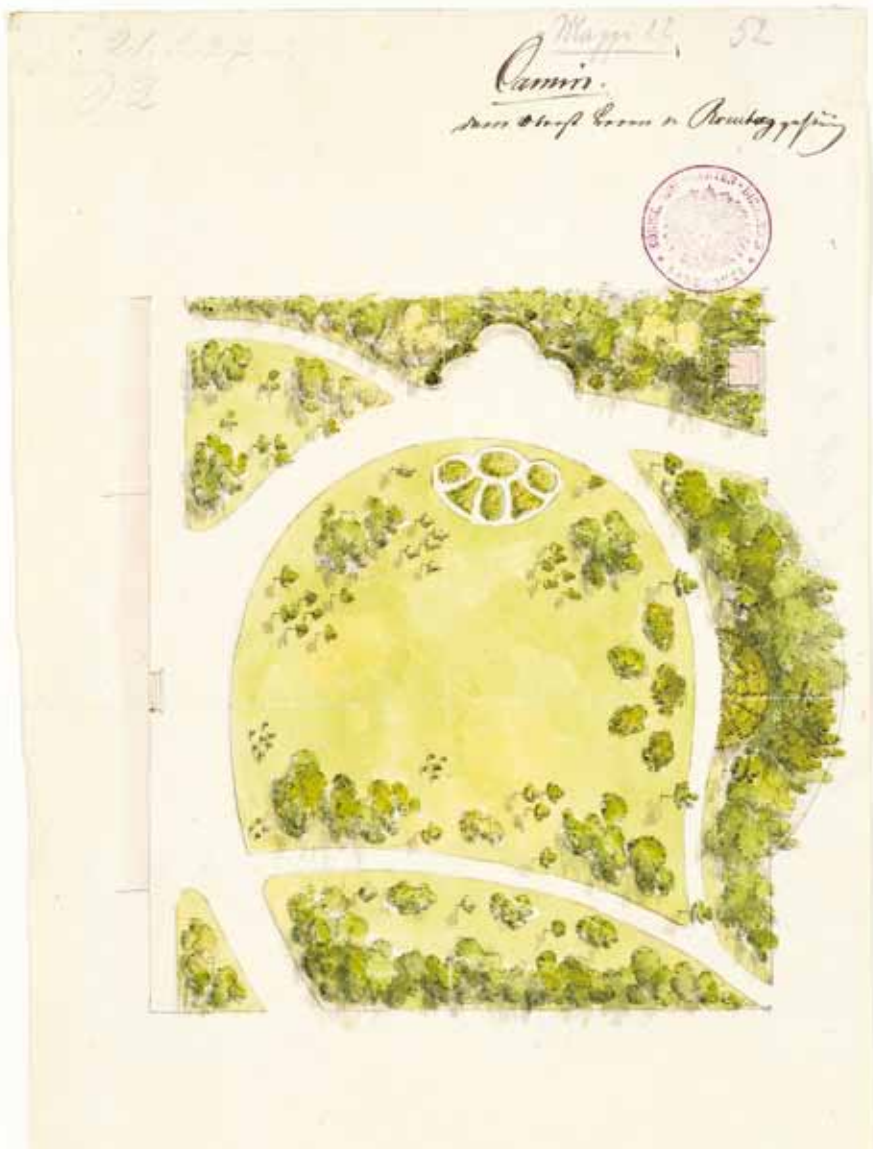
Veranstaltungen
der SPSG
im Lenné-Jahr
2016

Der Frühling ist da und die Frühjahrsbepflanzung in den Gärten der SPSG erfreut wieder die Besucher – wie hier im Park Charlottenhof. Nach der Tulpen- und Narzissenblüte wechseln die Farben von gelborange auf rosa und rot. Dann entfalten die hochstämmigen historischen Rosenarten ihre üppigen Blüten. Der in konzentrischen Kreisen angelegte Rosengarten zwischen Schloss Charlottenhof und Maschenteich geht auf einen Entwurf Lennés zurück.

Foto: Hans Bach

Meisterhaft wie selten einer...

Ausstellung im Schloss Caputh über „Die Gärten Peter Joseph Lennés zwischen Schlesien und Pommern“



Die geschwungene Wegeführung eröffnet immer neue Sichten:
Schauplan für den Schlossgarten Groß Cammin/Kamień Wielki
Entwurf: Peter Joseph Lenné, Zeichner: Gerhard Koeber, 1833. SPSG

Peter Joseph Lenné (1789–
1866), einer der bedeu-
tendsten Landschaftsarchi-
tekten des 19. Jahrhun-
derts, prägte ein halbes
Jahrhundert hindurch die
Potsdam-Berliner Kulturlandschaft.
Aber nicht nur die. Stilbildend wirkte
der geniale Gartenkünstler auch
in anderen Regionen des historischen
Preußens und hinterließ dort zahlreiche
Gartendenkmale.

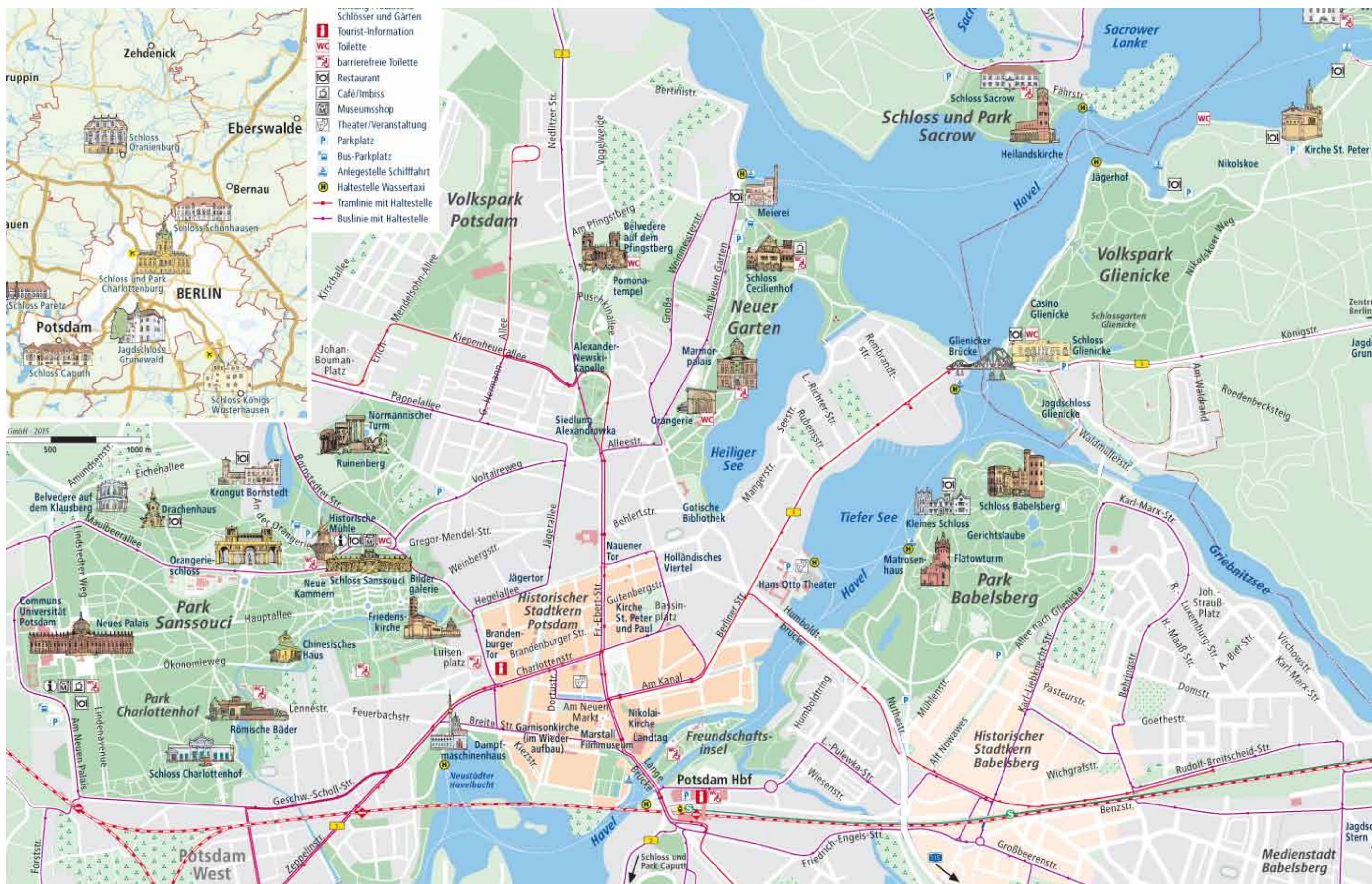
Während Lennés Parkanlagen auf dem
Gebiet der Bundesrepublik nahezu
vollständig dokumentiert sind, gerieten
seine Werke in den ehemals deutschen
Ländern jenseits der heutigen Grenzen
weitgehend in Vergessenheit. Im
Lenné-Jahr 2016, anlässlich seines 150.
Todestags, will die Ausstellung „Mei-
sterhaft wie selten einer ... Die Gärten
Peter Joseph Lennés zwischen Schlesien
und Pommern“ / „Mistrzowskie jak
rzadko które... Ogrody Petera Josepha
Lenné w Polsce“ dazu einladen, die von
ihm konzipierten Landschaftsgärten
jenseits der Oder zu entdecken.
Die Ausstellung gibt einen Überblick
auf die Landschaftsgestaltungen in den
ehemaligen östlichen Provinzen
Preußens im heutigen Polen, an denen
Lenné direkt oder indirekt beteiligt
war, stellt herausragende Beispiele vor
und skizziert deren heutigen Zustand.
Dabei liegt der Fokus auf den Parkan-
lagen Lennés in Schlesien, der Neumark
und in Pommern. Während die Gärten
im schlesischen Hirschberger Tal bereits
eine Vielzahl von Touristen anlocken,
warten andere noch auf ihre Wiederher-
stellung. Zahlreiche Initiativen in den
jeweiligen Woiwodschaften, den polni-
schen Verwaltungsgebieten, engagieren

sich dafür. Das gilt besonders auch für
ein Forschungsprojekt, das von der Tech-
nischen Universität Dresden und der
Hochschule Neubrandenburg ange-
stoßen und in enger Kooperation mit wei-
teren Partnern in Polen und in Deutsch-
land seit 2013 umgesetzt wird. Ziel
ist es, die Gartenanlagen Lennés zu
sichten, historisch einzuordnen und der
Öffentlichkeit bekannt zu machen. Die
zweisprachige Ausstellung und der
begleitende Katalog in deutscher Sprache
basieren auf den Erkenntnissen dieses
Projekts.

Die Ausstellung wurde vom Institut für
Landschaftsarchitektur an der Tech-
nischen Universität Dresden und der
Naturwissenschaftlichen Universität
Breslau / Uniwersytet Przyrodniczy we
Wrocławiu erarbeitet. Sie wird vom
Deutschen Kulturforum östliches Europa
in Kooperation mit der Stiftung
Preußische Schlösser und Gärten Berlin-
Brandenburg im Schloss Caputh gezeigt.
Im Rahmen der Ausstellung finden
Vorträge im Haus der Brandenburgisch-
Preußischen Geschichte, Potsdam, statt.

info

Ausstellung
**Meisterhaft wie selten einer ...
Mistrzowskie jak rzadko które...**
Schloss Caputh, Westlicher
Erweiterungsflügel
1. Mai bis 24. Juli
Di–So 10–18 Uhr
[www.spsg.de/schloesser-gaerten/
objekt/schloss-schlossgarten-caputh](http://www.spsg.de/schloesser-gaerten/objekt/schloss-schlossgarten-caputh)



Fotos: Gesa Polert / Karte: kontur



Grüne Pracht im Park Sanssouci – genießen Sie Frühling und Frühsommer in den Parks und Gärten der preußischen Könige!

BERLIN

SCHLOSS CHARLOTTEBURG

Schloss Charlottenburg ist heute die größte und bedeutendste Residenz der Hohenzollern in Berlin. Umgeben ist die prachtvolle Schlossanlage von einem einzigartigen Barockgarten, der in einen Landschaftspark übergeht. Schloss und Garten wurden ursprünglich für die preußische Königin Sophie Charlotte als Sommerresidenz errichtet und durch die nachfolgenden Herrscher erweitert. Die Kuppel des Schlosses Charlottenburg ist eines der Wahrzeichen Berlins. Der älteste Teil stammt aus den Jahren 1695 – 1713. Friedrich der Große ließ 1740 – 1742 den Neuen Flügel erbauen.
Ganzjährig, Di – So
Altes Schloss ab 11.1.2016 eingeschränkt wegen Sanierung

BELVEDERE

Als Aussichtspunkt im Schlossgarten Charlottenburg wurde dieser reizvolle Bau nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans 1788 erbaut. Heute wird hier eine bedeutende Sammlung der Berliner Königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) gezeigt.
April – Oktober, Di – So

MAUSOLEUM

Ursprünglich als Grablege für Königin Luise errichtet, fanden auch ihr Gemahl, König

Friedrich Wilhelm III. und später Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta hier ihre letzte Ruhestätte.
April – Oktober, Di – So

NEUER PAVILLON

Das „Juwel der Schinkelzeit“ präsentiert sich nach fünf Jahren Schließung umfassend saniert und mit neuer Dauerausstellung. Die Ausstellung sowie inventartreu eingerichtete Räume machen das Wirken des Architekten Karl Friedrich Schinkels erlebbar.
Ganzjährig, Di – So

SCHLOSS SCHÖNHAUSEN

Schloss Schönhausen diente als Landsitz Königin Elisabeth Christine, Gemahlin Friedrichs des Großen, im 20. Jahrhundert aber auch als Präsidentensitz und Staatsgästehaus der DDR.
April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS GRUNEWALD MIT JAGDZEUGMAGAZIN

In Berlins ältestem Schlossbau (1542) am Ufer des Grunewaldsees ist die bedeutende Sammlung von Cranachgemälden der SPSP zu sehen, außerdem Bildnisse der brandenburg-preußischen Kurfürsten und Könige vom 16.

bis ins 19. Jahrhundert. Das Jagdzeugmagazin informiert über die Geschichte der Jagd in Brandenburg und die Schlossgeschichte.
April – Oktober, Di – So
Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag
Januar – Februar geschlossen

SCHLOSS GLIENICKE

Karl Friedrich Schinkel ist der Architekt des Schlosses Glienicke. Neben bedeutenden Kunstwerken der Schinkelzeit hat das Hofgärtnermuseum seinen Platz in Glienicke.
April – Oktober, Di – So
Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag
Januar – Februar geschlossen

PFÄUENINSEL

Auf der Pfaueninsel entstand ein Park als Erweiterung und Ergänzung des Neuen Gartens über die Havel hinweg. Dem Gefühl der Zeit entsprechend sollten dort Mensch und Natur im Einklang leben. Im 19. Jahrhundert wurde die Pfaueninsel als Teil der Potsdamer Kulturlandschaft von Peter Joseph Lenné umgestaltet. An der Westseite der Insel errichtete König Friedrich Wilhelm II. ein kleines romantisches weißes Schloss aus Fachwerk mit zwei Türmchen.
Insel/Fähre: ganzjährig, täglich
Schloss: April – Oktober, Di – So
Meierei: April – Oktober, Sa/So/Feiertag

POTSDAM

PARK SANSSOUCI

Der Park Sanssouci bildet ein einzigartiges Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich II. begonnen und im 19. Jahrhundert unter Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde.

SCHLOSS SANSSOUCI

Schloss Sanssouci ist das Hauptwerk deutscher Rokokoarchitektur und ein weltweiter Mythos. Es wurde nach Ideen des Königs Friedrich dem Großen 1747 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff vollendet.
Ganzjährig, Di – So
Schlossküche: April – Oktober, Di – So

NORMANNISCHER TURM / RUINENBERG

Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm auf dem Ruinenberg überblickt ein Panorama, das vom Schlosschen auf der Pfaueninsel bis zur Wilhelmshöhe bei Werder reicht.
Geöffnet im Rahmen von Sonderveranstaltungen

BILDERGALERIE

In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland.
Mai – Oktober, Di – So

SCHLOSS NEUE KAMMERN

Nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen.
Ostern und April – Oktober, Di – So

HISTORISCHE MÜHLE

Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut.
April – Oktober, täglich
November, Januar – März, Sa/So

CHINESISCHES HAUS

Wie kaum ein anderer Bau verkörpert das 1754 – 1757 errichtete Chinesische Haus die Vorliebe der Zeit für Chinoiserie. **Mai – Oktober, Di – So**
Osterfeiertage geöffnet

NEUES PALAIS VON SANSSOUCI

Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 – 1769 errichten. Prachtige Festsäle, Galerien und fürstlich ausgestattete Appartements wie die Königswohnung sind herausragende Zeugnisse des friderizianischen Rokoko.
Ganzjährig, Mi – Mo
Königswohnung: April – Oktober, Mi – Mo

SCHLOSS CHARLOTTEBURG

Für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) und seine Gemahlin Elisabeth erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlosschen am Rande des Parks Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung.
Mai – Oktober, Di – So

RÖMISCHE BÄDER

Im Stil einer italienischen Villa entstand nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius der malerische Komplex mit Gärtnerhaus, Teepavillon, Großer Laube, Arkadenhalle und Römischen Bad.
Mai – Oktober, Di – So

ORANGERIESCHLOSS

Nach Plänen von Ludwig Persius, Friedrich August Stüler und Ludwig Hesse 1851 – 1864 entstanden, sind vor allem der Raffaelsaal mit Kopien nach Werken Raffaels und der Aussichtsturm Anziehungspunkte.
Ostern und April, Sa/So/Feiertag
Mai – Oktober, Di – So
Aussichtsturm wegen Sanierung bis 2018 geschlossen

NEUER GARTEN

Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche kleinere Parkbauten.
MARMORPALAIS
König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. Mit seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten des Frühklassizismus.
Mai – Oktober, Di – So
November – April, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS CECILIENHOF

Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Cecilie entstand 1913 – 1917 dieser letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der „Potsdamer Konferenz“ 1945.
Ganzjährig, Di – So

BELVEDERE AUF DEM PFINGSTBERG

Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 – 1863 als Aussichtsschloss erbaut. Heute wird das Belvedere durch den Förderverein Pfingstberg e.V. zugänglich gemacht.
April – Oktober, täglich
März und November, Sa/So
Pomona-tempel: Direkt unterhalb des Belvedere gelegen; erster Schinkelbau 1801.
Ostern – Oktober, Sa / So / Feiertag

PARK BABELSBERG

Der Park Babelsberg wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild von Peter Joseph Lenné und Fürst Pückler-Muskau für Prinz Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., angelegt.

SCHLOSS BABELSBERG

Im neogotischen Stil 1834 – 1835 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar erbaut.
Wegen Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Masterplans derzeit geschlossen

FLATOWTURM

Von der Aussichtsplattform des 1853 – 1856 errichteten Flatowturms bietet sich ein eindrucksvoller Rundblick über die Potsdamer Parklandschaft.
Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

DAMPFMASCHINENHAUS (MOSCHEE)

Im Stil einer Moschee errichtete Ludwig Persius 1841 – 1843 am Ufer der Havel ein Maschinenhaus. Die Dampfmaschine der Firma Borsig diente als Pumpwerk für die Fontänen im Park Sanssouci.
Geöffnet im Rahmen von Sonderveranstaltungen

JAGDSCHLOSS STERN

Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Förderverein Jagdschloss Stern - Parforceheide e.V.

INFO

Bitte informieren Sie sich über die genauen Öffnungszeiten unter www.spsg.de und beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen.

Gerne beraten wir Sie zu unseren Kombi- oder Einzeltickets sowie Buchungsmöglichkeiten für Gruppen.

BESUCHERINFORMATION

E-Mail: info@spsg.de
Telefon: +49 (0) 331 96 94-200

GRUPPENRESERVIERUNG

E-Mail: gruppenservice@spsg.de
Telefon: +49 (0) 331 96 94-222
Fax: +49 (0) 331 96 94-107
Postanschrift: Postfach 601462, 14414 Potsdam

BESUCHERZENTRUM AN DER HISTORISCHEN MÜHLE

An der Orangerie 1, 14469 Potsdam (Montag geschlossen)

BESUCHERZENTRUM AM NEUEN PALAIS

Am Neuen Palais 3, 14469 Potsdam (Dienstag geschlossen)

FREIWILLIGER PARKEINTRITT

Um die UNESCO-Welterbestätten der Potsdamer Kulturlandschaft zu schützen und zu bewahren, benötigen wir Ihre Unterstützung! Mit dem Freiwilligen Parkeintritt fördern Sie den Erhalt der einzigartigen Gartenanlagen.

Freiwilliger Parkeintritt: 2 €
Inkl. Flyer mit Park-Karte und Sightseeing-Tipps. (Erhältlich an den Automaten oder bei den Besucherbetreuern im Park.)

Jahreskarte Freiwilliger Parkeintritt: 12 €
Berechtigt zu je 1x freiem Eintritt zum Schloss Glienicke sowie zum Flatowturm im Park Babelsberg. (Erhältlich u.a. bei den Besucherbetreuern im Park und in den Besucherzentren.)

Fast wie heiraten – ein Baum besiegelt die Liebe

Eine Spende wird zum Geschenk mit Symbolkraft und langer Haltbarkeit



Die Anregung kam durch „sans, souci.“ In der Serie über Spenden für die Stiftung las sie von einem „Baumgeschenk“ zur Hochzeit – eine tolle Idee, fand Ev Schmidt, die mit ihrem Partner seit 13 Jahren ohne Trauschein zusammenlebt. Dem Partner einen Baum für die Liebe zu schenken, „das ist ja auch eine Manifestation der Partnerschaft, fast wie Heiraten.“ Von Marius Porstendörfer, der in der SPSP für Spendenanfragen zuständig ist, erhielt sie einen Plan vom Park Babelsberg, in dem die Standorte für Neupflanzungen genau markiert und die Namen der Bäume eingetragen sind. Damit und mit dem zehnjährigen Sohn machte sie sich auf die Suche nach dem schönsten Platz für das Überraschungsgeschenk. Den fanden sie auf einer kleinen Anhöhe am Ufer des Großen Sees, der künftig wieder Wasser haben wird. Im November pflanzten dann alle drei gemeinsam mit den Parkgärtnern eine junge Buche, ein Baum der auch mythologische Bedeutung hat: Die Buche gilt als die weise Großmutter im Wald, die als Trösterin fungiert und negative Energien abnimmt. „Das kann man doch in jeder Partnerschaft gut gebrauchen“, lacht Ev Schmidt. Jetzt kommt die Familie, die ganz in der Nähe wohnt, noch öfter in den Park, um ihren Baum zu besuchen – und zum Gießen.



Foto: Marius Porstendörfer

info

Auskunft zu Spenden und Patenschaften geben:
Tina Schumann
t.schuemann@spsg.de
Marius Porstendörfer
m.porstendoerfer@spsg.de
Tel. 0331.96 94-432 /-323
www.spsg.de/unterstuetzenfoerdern

Königliche Zeichnungen digital

Gemeinsames Visualisierungsprojekt der Fachhochschule Potsdam und der SPSP

Der preußische König Friedrich Wilhelm IV. (1795–1861) war ein leidenschaftlicher Zeichner. Er hinterließ ein Konvolut von über 7500 Blättern mit Landschaften, figürlichen Studien, architektonischen Entwürfen, Visionen und Phantastereien. Etwa 1500 davon sind auf der Webseite der SPSP im Bestandskatalog einsehbar. Ergänzend dazu wurde in Zusammenarbeit der SPSP mit der Fachhochschule Potsdam im Rahmen des Forschungsprojektes „VIKUS – Visualisierung kultureller Sammlungen“ eine neue Darstellungsform erarbeitet. Die Visualisierung entlang eines Zeitstrahls zeigt als Verteilungskurve, in welchen Jahren

sich Friedrich Wilhelm IV. mit welchen Themen beschäftigte und bringt dies mit Informationen über biografische und zeithistorische Ereignisse in Zusammenhang. Spielerisch können alle Nutzer die Ideenwelt des Königs erkunden und sich immer wieder von der Vielfalt der Motive und Sujets überraschen lassen. Vertiefende Thementexte und eine Beschreibung der Blätter samt kunsthistorischer Einordnung jeder einzelnen Zeichnung komplettieren den Katalog.

<http://bestandskataloge.spsg.de>
<http://uclab.fh-potsdam.de/fw4>

Atelier am Palais – Kunstort für Erwachsene

Beim Schlossbesuch Anregungen finden für eigene Kreationen



Schmuckobjekte von Roswitha Paetel; Pulp, Acrylfarbe/-lack
Kommunizierende Objekte von Lotte Letscher,
Studentin von R. Paetel, Berliner Technische Kunstschule (BTK);
Pulp / Acrylfarbe
Fotos: Roswitha Paetel



Als „Familien-Wohlfühl-Kunstort“ hat sich die Museumswerkstatt am Neuen Palais etabliert. In dieser „Sonntagswerkstatt“ für Familien mit Kindern wird an jedem zweiten Sonntag im Monat gemeinsam Kunst betrachtet und anschließend selbst gestaltet. Mit dem neuen „Atelier am Palais“ bietet die Stiftung nun auch Besuchern ohne Kinder die Möglichkeit zu kreativem Arbeiten – angeregt durch eine Führung im Neuen Palais. Im ersten Workshop geht es um Formen, Farben, Materialien und Imitationen. Eine Fülle davon ist im frisch restaurierten Grottensaal zu entdecken. Kustodin Käthe Klappenbach macht dabei auf Besonderheiten aufmerksam und beantwortet Fragen wie diese: Sind die Tropfsteine an den Wänden wirklich aus Stein? Und wodurch entstehen die glitzernden „Wasserflächen“? Nicht nur Künstler und Handwerker des 18. Jahrhunderts waren Meister in der Kunst der Materialimitation. Roswitha Paetel und Katrin Schiller sind Spezialistinnen für Arbeiten aus

Papiermâché, ein Werkstoff, der sich besonders gut für Imitationen eignet. Die Künstlerinnen gestalten mit den Workshop-Teilnehmern Schmuckobjekte, Kleinplastiken oder Handschmeichler aus diesem Material. Perfekt gestaltet und bemalt können die fertigen Kleinode Stein, Holz, Bronze oder Porzellan imitieren. Dazu wird der Werkstoff geschliffen, grundiert, bemalt oder mit Schlagmetall belegt. Gearbeitet wird nach alten Rezepten. Willkommen sind alle Interessierten – auch ohne künstlerische Vorkenntnisse.

info

Termine: Do, 26.5., 2./9./16./23./30.6., jeweils 14.30–17.30 Uhr
300 Euro (nur als Gesamtpaket buchbar)
Anmeldung: 0331.96 94-200
info@spsg.de
Besucherzentrum Neues Palais
www.paetel-kunst.de

Bonjour Frankreich!



Abschlusskonzert mit Feuerwerk vor der Kolonnade am Neuen Palais.
Foto: Stefan Gloede

Die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci bringen vom 10. bis 26. Juni französische Lebensfreude in die Schlösser, Gärten und in die Stadt

von **Claudia Thieße**

Die Liebe zu Frankreich trägt schon Potsdams berühmteste Sehenswürdigkeit im Namen: In „Sanssouci“ wollte Friedrich der Große das Leben auf Französisch genießen, ganz „ohne Sorgen“. Von einer französischen Gouvernante betreut, fühlte sich Friedrich früh zur französischen Kultur hingezogen. Er parlierte und philosophierte auf Französisch, umgab sich mit französischen Gelehrten und unterhielt eine enge intellektuelle Beziehung mit Voltaire. Friedrich schätzte die französische Aufklärung, Wein aus Bergerac oder die Bilder des Malers Antoine Watteau.

Doch beschränkt sich die enge kulturelle und geschichtliche Verbindung zwischen Frankreich und Potsdam nicht auf die Regentschaft Friedrichs des Großen. Bereits 1685 lockte der Große Kurfürst mit dem Edikt von Potsdam viele Hugenotten nach Brandenburg. Bald etablierten sich französische Quartiere, die Französische Kirche wurde errichtet. Die französische Kultur beeinflusste Landschaft, Städtebau und Kunst in Potsdam.

In diesem Jahr begeben sich die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci auf die Spuren französischer Impulse und Einflüsse. Ob Chopin mit Champagner bei den „Pariser Salons“, französischer Jazz an der Historischen Mühle oder eine „Rue Rameau“ als Festival im Festival – „Bonjour Frankreich!“ malt ein musikalisches Porträt Frankreichs über Genre- und Epochengrenzen hinweg. Opern von Jean-Baptiste Lully und Jean-Philippe Rameau in stilgerechter Inszenierung entführen in die

Zeit Ludwigs XIV. und Ludwigs XV. Musik von Jean-Pierre Duport, einst Oberintendant der königlich-preussischen Kammermusik, oder Pierre Vachon, Konzertmeister der Hofkapelle Friedrich Wilhelms II., erfüllt den Festsaal des Palais Lichtenau. Beim Flötenkonzert vor der prachtvollen Kulisse des Ehrenhofs von Schloss Sanssouci hätte der leidenschaftliche Flötist Friedrich der Große seine wahre Freude gehabt.

Malerische Landschaft und französisches Flair sind beim Fahrradkonzert zu erleben und zu genießen, das als „Tour de Potsdam“ die französisch inspirierte Stadt erkundet. In der Friedenskirche erklingen Orgelwerke von Maurice Ravel, Guillaume de Machauts „Messe de Notre Dame“ oder auch Camille Saint-Saëns' „Karneval der Tiere“. Der dringend sanierungsbedürftigen Kirche gilt das diesjährige Spendenprojekt der Musikfestspiele.

Den traditionellen Abschluss am Neuen Palais bildet ein Konzert mit Feuerwerk. Die junge Pianistin Lise de la Salle und die Französische Kammerphilharmonie unter der Leitung von Philip van Buren versprechen eine musikalische Liebeserklärung an Paris – Lebensfreude à la française!

info

Musikfestspiele Potsdam-Sanssouci
10. bis 26. Juni
Tel. 0331-28 888 28
www.musikfestspiele-potsdam.de

Kammeroper Rheinsberg: von Mozart bis Puccini



Foto: Kammeroper Schloss Rheinsberg

Romantische Spielstätten tragen zur einzigartigen Atmosphäre des Festivalsommers Kammeroper Schloss Rheinsberg bei, der zum 26. Mal stattfindet.

Den Auftakt bilden Abend- und Volkslieder a cappella am Ufer des Grienericksees, während das Publikum auf Fahrgastschiffen den Sängerensembles lauscht und dabei den Sonnenuntergang genießt. „Mozart in 90 Minuten“ erlebt als musikalische Farce seine Uraufführung im Schlossohof (Abb. oben). Dort bitten auch fünf Tenöre zum Sängerfest. Lieder und Balladen am Hammerflügel erklingen im Spiegel-

saal des Schlosses. Weitere Höhepunkte sind die Operninszenierungen: „Alcina“ von Georg Friedrich Händel im Schlosstheater und „Tosca“ von Giacomo Puccini im zauberhaften Hecken-theater.

info

**Internationales Festival junger
Opernsänger**
24. Juni bis 13. August
www.kammeroper-rheinsberg.de

Anzeige



Unser Engagement für Kunst, Kultur und Kiez.

Die GESOBAU engagiert sich für nachhaltige Stadtentwicklung in Berlin. Neben diversen Neubauprojekten für modernen und bezahlbaren Wohnraum unterstützen wir seit Jahren auch zahlreiche Kunst- und Kulturprojekte im Kiez, wie zum Beispiel das Kunstfest Pankow im Schlosspark Schönhausen. Als starker Partner für ein lebens- und liebenswertes Quartier. www.gesobau.de

GESOBAU

Unterwegs mit Carol, Eddie Echse & Prinzessin Vicky

Neue Audioguides begleiten Kinder und Jugendliche durch die Schlösser von Sanssouci

von Silke Hollender



Geschichte zum Spielen und zum Sammeln

Für Kinder ab 4 Jahren werden die beliebten Playmobil-Figuren produziert. Doch auch unter Erwachsenen gibt es leidenschaftliche Sammler, hat Frank Seelbinder von der Museumshop Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten GmbH festgestellt. Seit Friedrich der Große hoch zu Ross und mit Hund an seiner Seite als Sonderfigur der Firma Playmobil exklusiv in allen Museumsshops und Verkaufsstellen sowie im neuen Online-Shop erhältlich ist, „stehen die Telefone bei uns nicht mehr still. Aus ganz Europa rufen Kunden an und möchten diese Figur, die nach unseren Vorlagen entstand, erwerben. Es hat uns total überrascht, wie viele Sammler und Liebhaber, damit meinen wir nicht nur Kinder, dieser niedlichen Figuren es gibt.“ Mit der großen Nachfrage reiht sich Friedrich ein in die Reiheder erfolgreichsten Playmobil-Sonderfiguren. Dazu gehört auch der jüngst erschienenen Martin Luther im Spielzeugformat.

info

Die Sonderfigur Friedrich der Große ist exklusiv für 7,95 Euro erhältlich in den Museumsshops im Schloss Sanssouci, Schloss Charlottenburg, Besucherzentrum Neues Palais, Cecilienhof, Rheinsberg und in allen Verkaufsstellen sowie unter www.museumshop-im-schloss.de



Spielerisch und unterhaltsam können Kinder verschiedener Altersgruppen ab 1. Mai mit „Knopf im Ohr“ die Potsdamer Schlösser erkunden. Die neuen Hörführungen wurden speziell für ganz junge (5–11 Jahre) und etwas ältere Kinder (ab 12 Jahre) konzipiert.

Im Neuen Palais machen sich die Kinder (5–11 Jahre) gemeinsam mit Kastellan Konrad auf den Weg. Dabei treffen sie unter anderem Eddie, die Echse im Grottenaal, Kronprinzessin Vicky, die fließendes Wasser und Badewannen ins Schloss einbauen möchte oder Schnuff, den faulenzenden Jagdhund. In kurzen Hörspiel-szenen wird die Vergangenheit lebendig, etwa wenn Sultan Bajazed über seine Gefangenschaft klagt oder Göttervater Zeus mit viel Getöse die Gäste an seiner Festtafel vorstellt. Immer sind die jungen Hörer mitten im Geschehen.

Eine spannende Schloss-Radiosendung verspricht der „SuperSpecial Palace-Guide“, den Schülerinnen und Schüler der achten Jahrgangsstufe der Davinci-Schule Potsdam für das Neue Palais erdacht und aufgenommen haben. Gemeinsam mit der Firma Antenna International und Experten der SPSPG ist eine abwechslungsreiche Hörführung für Jugendliche ab zwölf Jahren entstanden. Die jungen Reporter berichten live aus den Schlossräumen und interviewen Fachleute über Möbel, Gemälde und Kronleuchter. Es gibt auch eine „Zeitreise“, bei der tratschende Hofdamen während eines Konzerts belauscht werden. Über wen sie wohl sprechen? Kurzweilig ist auch der Ausflug ins Schloss Sanssouci. Carel, der 14-jährige Leibpage Friedrichs des Großen, kennt das Schloss wie seine Westentasche und verrät so manch kuriose

Eigenheit seines berühmten Bewohners und seiner Gäste. Eine Restauratorin der heutigen Zeit lässt die Zuhörer wissen, wie viel Gold für die Verzierungen an Wänden und Decken verwendet wurde und wie schwierig der Erhalt der hauchdünnen glänzenden Schichten und der empfindlichen Seidenstoffe ist.

In der Bildergalerie treffen Jugendliche ab zwölf Jahren auf eine sprechende Katze und den Galerieinspektor. Der hat seine liebe Not, den lauten Gardeoffizier, ein kunstinteressiertes Pferd und viele andere zum Leben erweckte Gestalten aus den Bildern zu bändigen. Im dem rasanten Hörspiel, gesprochen von Stefan Kaminski und Simone Karbs, werden in witzigen Dialogen zehn Meisterwerke aus der Kunstsammlung Friedrichs des Großen vorgestellt.

Die ganz jungen Besucher ab fünf Jahren gehen mit Tablet-PCs auf Erkundungstour durch die Bildergalerie. Beim Rätsellösen oder Spielen, in kurzen Hörgeschichten oder mit Unterstützung von Licht und Klängen – immer geht es um die faszinierenden Gemälde, ihre Maler, Sammler und die dargestellten Geschichten. Weitere Audioführungen für Kinder von sechs bis zehn Jahren gibt es im Schloss Sanssouci, im Schloss Charlottenburg Berlin (Neuer Flügel) und im Schloss Rheinsberg. Die kostenlosen Audioguides konnten dank einer großzügigen Spende der Commerzbank-Stiftung erarbeitet werden.

info

Familienkarte

25 Euro, für zwei Erwachsene mit bis zu vier Kindern, gültig für alle Potsdamer oder Charlottenburger Schlösser an einem Tag
Eintritt frei für Kinder bis 7 Jahre



Illustration: Ulrich Scheel

Spaziergang mit Rätseln und Entdeckungen

Flora und Pomona, die Göttinnen der Blumen und der Früchte, führen Familien mit Kindern ab sechs Jahren durch den Park Charlottenburg. Die beiden erzählen an zehn Stationen lustige und spannende Geschichten über die wichtigsten Gebäude und schönsten Plätze in dem königlichen Garten in Berlin. Sie erklären, was eine barocke Gartenanlage ist, welche Bäume und Pflanzen hier wachsen oder was es mit dem Karpfenteich auf sich hat. Sie zeigen den jungen Besuchern verwunschene und geheimnisvolle Orte im Park, berichten von ausgelassenen Gartenfesten mit Musik, Tanz und Feuerwerk und stellen einstige Schlossbewohner vor: Königin Sophie Charlotte, König Friedrich den Großen oder die berühmte Königin Luise.

Dieser interaktive Spaziergang mit vielen Rätseln und kleinen Aufgaben lässt Familien mit Kindern auf spielerische Weise in 300 Jahre Gartengeschichte eintauchen. Das reich illustrierte Büchlein ist in den Museumsshops der SPSPG erhältlich.

info

Park Charlottenburg für Kinder

Herausgeber: SPSPG
Autorinnen: Dorothee von Hohenthal und Silke Hollender
Illustrationen: Ullrich Scheel
Deutscher Kunstverlag,
24 Seiten, 4,95 Euro
www.museumshop-im-schloss.de

Kinder, Kinder!

Hallo ihr Lieben, was ist blau, ziemlich klein und mit mir verwandt? Genau, ein Drache! Noch genauer, ein winziger Drache im Schloss Oranienburg. In Oranienburg ist gerade richtig was los. Die Stadt feiert ihren 800. Geburtstag. Deshalb hab ich mich auf den Weg gemacht und ihn besucht. Mein kleiner Drachenverwandter ist weitgereist. Er kommt nämlich aus China. Jetzt wohnt er aber auf einem Koppchen im Schloss Oranienburg. Was ein Koppchen ist? Ein Koppchen ist eine Teeschale, also eine Teetasse ohne Henkel. Die Könige und Prinzessinnen haben sich deshalb garantiert beim Teetrinken manchmal ganz schön die Finger verbrannt. Das hab ich natürlich nicht! Ein Drache kann nicht nur Feuer spucken, er kann auch heiße Teeschälchen festhalten.

Ich habe also mit dem kleinen blauen chinesischen Drachen einen Tee getrunken. Dabei hat er mir erzählt, dass so ein Koppchen aus Porzellan was ganz besonderes ist. Es war in früheren Zeiten so kostbar, dass sich nur Könige und andere reiche Leute so etwas leisten konnten, denn das Porzellan kam auf großen Schiffen aus China über die Weltmeere. Das Porzellan wurde von den Chinesen erfunden. Nur sie kannten lange Zeit das Geheimnis der Porzellanherstellung.



Illustrationen: Ulrich Scheel

Im Schloss Oranienburg wurde ein ganzer Raum mit wertvollem Porzellan eingerichtet. Und da wohnt er jetzt also, der kleine blaue Drache, inmitten der riesigen Porzellansammlung, und wartet auf euren Besuch. Ihr könnt zwar keinen Tee mehr aus dem Koppchen trinken, aber ihr könnt in unserer neuen Museumswerkstatt am 22. Mai und am 4. Dezember 2016 Vieles über die Geheimnisse des Porzellans im Schloss Oranienburg erfahren.



Wart ihr schon mal in einer unserer Museumswerkstätten? Wir haben gerade eine neue Museumswerkstatt am Schloss Oranienburg eröffnet, in die wir euch herzlich einladen möchten.

Mach mit!

**Sonntagswerkstatt
Höfische Kinderspiele**
12.06. 11.00/ 13.00/ 15.00
Potsdam Neues Palais und
Museumswerkstatt am Neuen Palais

Auch Prinzessin und Prinz vertrieben sie sich die Zeit im Park und spielten Spiele. Sie hatten Murmeln, Reifen und Kreisel, aber einige ihrer Spiele und Spielzeuge kennen wir heute kaum noch. In der Sonntagswerkstatt im Juni wollen wir einige historische Spiele mit euch ausprobieren und uns in der Museumswerkstatt ein eigenes Spiel bauen.

Für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
8/4 €
Anmeldung (Di – So) 0331 -96 94 200 oder
info@spsg.de
Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

GOLD – RUBIN – GLAS
Johann Kunckels geheime Experimente auf der Pfaueninsel
05.06. 12.00 – 17.00 Uhr
Ein Familienfest für Groß und Klein
Pfaueninsel

330 Jahre ist es, dass der Alchemist Johann Kunckel in seinem Geheimen Labor auf der Pfaueninsel zu experimentieren begann. Er hat wunderbar leuchtendes Goldrubinglas hergestellt – ihr könnt mit den Alchemisten des Extaviums Potsdam experimentieren, eigene Postkarten bedrucken und Spannendes über das Glasmachen erfahren.



Silber und Gold im Schloss
19.06. 15.00 Uhr
Oranienburg; Museumswerkstatt
am Schloss
Anmeldung notwendig

Es funkelt und glitzert in der Silberkammer des Oranienburger Schlosses: hier können geschmiedete Schätze aus Silber und Gold betrachtet werden, die einst die Könige und Fürsten gesammelt haben. Auch auf den Gemälden im Schloss könnt ihr viele Gegenstände aus Metall entdecken, die damals in aufwändiger Schmiearbeit hergestellt wurden. Im Anschluss steht in der Museumswerkstatt am Schloss ein echter Schmeldeofen bereit. Hier kann unter fachkundiger Anleitung ausprobiert werden, wie viel Muskelkraft für das Schmieden eines Nagels oder eines kleinen Anhängers benötigt wird.

VERANSTALTUNGSKALENDER



Inspiration für Geschichten aus fernen Ländern: Der Lactisch von Gérard Dagly im Schloss Caputh

Foto: SPSG / Roland Handrick

Übers Meer und um die Welt

Schloss Caputh / Westlicher Erweiterungsflügel

Erzählungen und Zaubermärchen vergangener Zeiten aus Asien, Afrika und Europa laden kleine und große Traumreisende in das Schloss Caputh ein.

Geschichtenerzählerin Franziska Bauer verwandelt das Schloss an diesem Nachmittag in einen magischen Ort: In verschiedenen Räumen, in denen man Objekte aus fernen Ländern bewundern kann, z. B. im Fliesensaal und in der Porzellankammer, erzählt sie traditionelle Geschichten aus Ländern wie Ghana, Japan, China, den Niederlanden oder Griechenland.

Diese Phantasieweltreise kommt ganz ohne Bühnenbild und Kostüme aus: Allein mit den Mitteln des mündlichen Erzählens vermittelt Franziska Bauer den Zuhörern Bilder, Stimmungen und Gefühle und eröffnet ihnen so unbekanntes, ungeahnte Welten.

Der Kunst des Erzählens widmet sich Franziska Bauer seit vielen Jahren.

Termin: So., 10.4. | 15 Uhr

Eintritt: 8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)

Anmeldung: 033209.7 03 45 oder schloss-caputh@spsg.de

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200 (Di – So, 8.30 bis 17.30 Uhr), oder info@spsg.de

Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen. Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse.

Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender

APRIL

SONNTAG / 3.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Schloss Augustusburg in Brühl
Schauplatz staatlicher Repräsentation der Bundesrepublik 1949–1996
Vortrag mit Christiane Winkler, Ausstellungskuratorin Schloss Augustusburg
8 | 6 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25



14 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Potsdams schönste Aussicht gestern und heute
Führung: Belvedere, Pomonatemple und Lennésche Gartenanlage im Wandel der Geschichte
Veranstalter: Förderverein Pfingstberg in Potsdam e. V.
auch am 1.5., 5.6. und 3.7. | jeweils 14 Uhr
8 | 6 €
Anmeldung: 0331.2 00 68 41
Treffpunkt: Kasse Belvedere
Information: www.pfingstberg.de

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
Eine Kammerzofe plaudert aus dem Nähkästchen
Familienführung für Kinder von 6 bis 10 Jahren
auch am 17.4., 1.5., 29.5., 12.6. und 26.6.
jeweils 15 Uhr
10 | 7 € Familienkarte 20 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
Anmeldung: 030.3 20 91-0



16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke
Konzert im Schloss Glienicke
Werke von Beethoven, Eduard Franck und Hugo Kaun
mit dem Edinger Quartett
weitere Konzerte immer Sa. & So. | jeweils 16 Uhr
Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler
20 | 17 | 10 €
Anmeldung: 030.34 70 33 44
Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de
1 Std. vorher Schlossführung: 6 | 5 €



MITTWOCH / 6.

20 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel / Weißer Saal
Berliner Residenz Konzerte
Buntes Frühlingstfest der Klassik mit Werken von Vivaldi, Bach & Corelli
Veranstalter: Orangerie Berlin GmbH
auch am 9.4. (Änderungen vorbehalten)
20 Uhr
ab 43 €
Termine und Tickets:
www.residenzkonzernte.berlin
Extra-Tipp: Ein Dinner um 18 Uhr kann optional dazu gebucht werden



SONNTAG / 10.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Kuratorenführung durch die Ausstellung „Schlösser für den Staatsgast“
mit Jörg Kirschstein, Schlossbereichsleiter und Ausstellungskurator
auch am 22.5. und 26.6. | jeweils 11 Uhr
8 | 6 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25



11 / 13 / 15 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais
Sonntagswerkstatt: Königliche Benimmschule
Kurzführungen durch das Neue Palais; höfische Etikette in der Museumswerkstatt für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
8 | 4 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais



11 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern
Baron Carl Ludwig von Pöllnitz – Aus der Zeit gefallen
Szenische Führung mit dem Oberzeremonienmeister Friedrichs des Großen
auch am 22.5. und 5.6. | jeweils 11 Uhr
15 | 12 €
Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle



14 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Der Majakowskiring – das „Regierungsstädtchen“ in Berlin-Pankow
Führung durch den Majakowskiring mit Hans-Michael Schulze
auch am 22.5. und 26.6. | jeweils 14 Uhr
8 | 6 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

15 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch auf Reisen
Familienführung mit dem Schlossdrachen für Kinder von 5 bis 10 Jahren
auch am 8.5. und 19.6. | jeweils 15 Uhr
8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)



15 Uhr Schloss Caputh / Westlicher Erweiterungsflügel
Übers Meer und um die Welt
> siehe Tipp diese Seite

16 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Tänze aus alter und neuerer Zeit: Duo Spiritu
Werke von Valentini, Pachelbel, Vivaldi, J. S. Bach, Popper u. a.
mit Charlotte Voigt (Violoncello) und Mirosław Tybora (Akkordeon)
15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)
Anmeldung: 030.8 13 35 97
Informationen: www.duo-spiritu.de



MITTWOCH / 13.

20 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel / Weißer Saal
Berliner Residenz Konzerte
Jubiläumskonzerte im Schloss – 10 Jahre Berliner Residenz Konzerte
Veranstalter: Orangerie Berlin GmbH
bis 2.7. jeden Mi. & Sa. sowie am 16.5. (Änderungen vorbehalten) | jeweils 20 Uhr
ab 43 €
Termine und Tickets:
www.residenzkonzernte.berlin
Extra-Tipp: Ein Dinner um 18 Uhr kann optional dazu gebucht werden

SAMSTAG / 16.

11 und 13 Uhr Schloss Rheinsberg
„Man erlebt hier wahrhaft entzückende Tage“
Szenischer Dialog in historischen Kostümen; Schlossführung mit Anja Fengler und Gerhard Vondruska
10 | 8 €
Anmeldung: 033931.7 26-0



14 Uhr Schloss Rheinsberg
Von Raum zu Raum durch das Schloss Rheinsberg
Führung mit Schlossassistentin Viola Suckert im Rahmen des 10. Rheinsberger Kunsthandwerkermarktes
auch am 17.4. | 14 Uhr
6 | 5 €
Anmeldung: 033931.7 26-0



19 Uhr Schloss Caputh / Festsaal
Stylus Phantasticus
Konzert der Caputher Musikern mit dem Potsdamer Ensemble „La Risonanza“
23 bis 29 €
Anmeldung: 033209.2 09 06

SONNTAG / 17.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Das Staatsratsgebäude: Ein Meisterwerk der Ostmoderne
Vortrag mit Dr. Philipp Meuser, Architekt und Verleger
8 | 6 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25



14 Uhr Schloss Rheinsberg
Von Raum zu Raum durch das Schloss Rheinsberg
siehe 16.4.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 3.4.

DONNERSTAG / 21.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Friedrich der Große im Schloss Charlottenburg – Teil III
Begegnungen mit Preußens berühmtestem König
Führung mit dem Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann
in Kooperation mit der VHS City-West
Teil IV am 19.5. | 15 Uhr
8 | 6 €
Anmeldung: 030.3 20 91-0
Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

SAMSTAG / 23.

11–18 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof
KunstStoff Holz
Informatives und Unterhaltsames rund um das Thema Holz: Baumkletterer, Bogenschießen, Holzschnitzer, Spielzeugherstellung, Musik u. v. m.
in Kooperation mit den Berliner Forsten
auch am 24.4. | 11–18 Uhr
Eintritt frei / Schlossbesichtigung 6 | 5 €
ohne Anmeldung



(außer Schlossbesichtigung)

SONNTAG / 24.

10–18 Uhr Schloss und Schlosspark Oranienburg
800 Jahre Oranienburg: Orangefest
Großes Schlossfest zum Königstag mit Musik, Tanz, Akrobatik, traditionellem Handwerk, Schlossführungen u. v. m.
in Kooperation mit Tourismus und Kultur Oranienburg gGmbH, Landkreis Oberhavel und Stadt Oranienburg
5 | 2,50 € Familienkarte 12 €
ohne Anmeldung



11–18 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof
KunstStoff Holz
siehe 23.4.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Schloss Schönhausen als wichtigstes Gästehaus der DDR-Regierung 1966–1989
Vortrag mit Jörg Kirschstein, Schlossbereichsleiter und Ausstellungskurator
8 | 6 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25



12–15 Uhr

Schloss Paretz
Nähstüblein im Schloss
Schneidermeisterin Doris Hildebrandt gibt Tipps rund ums Thema Nähen
auch am 16.5. und 12.6. | jeweils 12–15 Uhr
6 | 5 € (im Schlosseintritt enthalten)
ohne Anmeldung
Treffpunkt: Obergeschoss im Schloss
Information: 033233.4 87 12

14–17 Uhr

Potsdam / Jagdschloss Stern
Saisoneröffnung Jagdschloss Stern
14–17 Uhr: Führungen durch das Jagdschloss
16 Uhr: Thematische Schlossführung: Willkommen in Brandenburg: Vor 330 Jahren erreichten die ersten Hugenotten auf Einladung des Großen Kurfürsten das Land
Musik mit den Hornbläsern der Musikschule Johann Sebastian Bach, Brotbacken im historischen Backofen, Kaffee und Kuchen vor dem Kastellanhaus
Veranstalter: Förderverein Jagdschloss Stern – Parforceheide e. V.
Eintritt frei
Information und Anmeldung für die Führungen: www.jagdschloss-stern.de

14.30 Uhr

Berlin / Pfaueninsel
Mit Elfe Tana die Pfaueninsel entdecken
Familienführung für Kinder von 6 bis 10 Jahren
auch am 22.5. | jeweils 14.30 Uhr
8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder), inkl. Überfahrt
Treffpunkt: Fährhaus Pfaueninsel



15 Uhr Berlin / Schlossgarten Charlottenburg
Lietzenburg „à la turque“
> siehe Tipp S. 17

16 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Frühlingkonzert
Konzert mit Schülerinnen und Schülern der Musikschule Béla Bartók
Eine Veranstaltung der Musikschule Béla Bartók
5 | 3 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25



FREITAG / 29.

19 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Schlossgespräche: Eberhard Diepgen & Walter Momper
Moderation: Robert Rauh
12 | 10 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25
Information: www.schoenhausener-schlossgespraeche.de





Tipp

Foto: Andreas König

Barocke Pracht unterhaltsam erkunden: Kostümführung mit „Kammertürke“ Aly und Königin Sophie Charlotte

Lietzenburg „à la turque“ Berlin / Schlosspark Charlottenburg

Friedrich Aly, „Kammertürke“ der Königin Sophie Charlotte, entführt seine Gäste in Preußens glanzvollste Zeit: Um 1700 trug das spätere Schloss Charlottenburg noch den Namen „Lietzenburg“, war Sommerresidenz und „Musenhof“ der ersten preußischen Königin. Auf dem Spaziergang rund um das Schloss plaudern Herrin und Diener über das höfische Leben im ländlichen Lietzenburg, Baupläne und Gartengestaltung, rauschende Feste und stille Begegnungen im grünen Idyll. Wie viele andere Damen ihrer Zeit begeisterte sich Sophie Charlotte für alles, was aus der Fremde kam. Wer hätte ihr mehr darüber erzählen können als ihr Diener Aly aus dem Osmanischen Reich, der ihr im türkischen Gewand die begehrten Genüsse des Orients servierte?

Anja Fengler und Gerhard Vondruska vom Ensemble Commedianza Berlin lassen das höfische Leben wieder auferstehen und bieten Besuchern die Gelegenheit, den Schlossgarten einmal aus einer anderen Perspektive zu erleben.

Termine: So., 24.4. sowie So., 19.6. | jeweils 15 Uhr

Eintritt: 12 | 10 €

Anmeldung: 030.3 20 91-0

Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof



Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200 (Di – So, 8.30 bis 17.30 Uhr), oder info@spsg.de

Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen. Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse.

Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender

MAI

SONNTAG / 1.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Das Appartementhaus: Ein exklusives Wohnquartier für hochrangige Regierungsgäste
Vortrag mit Peter Brenn, Architekt
8 | 6 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25



14 Uhr Berlin / Schlosspark Glienicke
Sichtbeziehungen und Bodenmodellierungen in Glienicke
Expertenführung durch den Pleasureground Glienicke mit dem Gartenkustos Dr. Jörg Wacker (SPSG)
Jubiläumsjahr Peter Joseph Lenné 2016
12 | 10 €



14 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Potsdams schönste Aussicht gestern und heute
siehe 3.4.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 3.4.

DONNERSTAG / 5.

14 Uhr Schloss Paretz
Zwei Hofdamen auf Abwegen
Unterhaltsame Schlossführung mit der Hofgesellschaft der Königin Luise
12 | 10 €
Anmeldung: 033233.7 36 11

SAMSTAG / 7.

15 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
„Ein großer Liebhaber“
Das Musikleben am Hofe Friedrich Wilhelms II. Führung mit Schlossassistentin und Musikwissenschaftlerin Sonja Puras
auch am 3.7. | 14 Uhr
8 | 6 €

SONNTAG / 8.

11 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern
Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit gefallen
Szenische Führung mit dem schottischen Lord Marschall George Keith, Mitglied der Tafelrunde von Sanssouci
15 | 12 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle



11 / 13 / 15 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais
Sonntagswerkstatt: Muschelmonster im Grottenaal
Kurzführungen durch das Neue Palais; Gestaltung von Mosaiken in der Museumswerkstatt für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
8 | 4 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais



15 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch auf Reisen
siehe 10.4.

16 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Mozart – Liebe und Romantik
Konzert zum Muttertag mit dem Duo >con emozione<
Liane Fietzke (Sopran, Moderation), Norbert Fietzke (Piano)
15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)
Anmeldung: 030.8 13 35 97



DIENSTAG / 10.

16 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Chinesisches Haus
Der sehr nahe ferne Osten
> siehe Tipp Seite 18

MITTWOCH / 11.

19–21 Uhr Potsdam / Park Sanssouci
Gartenbilder weiter vervollständigt
Führung zu den zurückgekehrten Skulpturen „Wasserholendes Mädchen“ und „Bracciano-Büste“ mit Sammlungskustodin Saskia Hüneke (SPSG)
15 | 12 € Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei
ohne Anmeldung
Treffpunkt: Große Fontaine, unterhalb der Sanssouci-Terrassen



SONNTAG / 15.

15 Uhr Potsdam / Jagdschloss Stern
Pfingstkonzert am Jagdschloss Stern
Chansons, Swing, Jazz, Tango u. v. m. mit dem Trio Scho
14–17 Uhr: Führungen durch das Jagdschloss, Kaffee und Kuchen
Veranstalter: Förderverein Jagdschloss Stern – Parforceheide e. V.
Eintritt frei
Information und Anmeldung für die Führungen: www.jagdschloss-stern.de

18 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Pfingstkonzert: „Strike the Viol, touch the Lute and sing your Patronesses's Praise“
Kantaten und Sonaten des 17. und 18. Jahrhunderts mit Doerthe Maria Sandmann (Sopran), Tabea Höfer (Violine), Daniel Kurz (Theorbe) und Horst Krause (Viola da gamba)
15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)
Anmeldung: 030.8 13 35 97



MONTAG / 16.

18 Uhr Schloss Rheinsberg / Spiegelsaal
Benefizkonzert im Spiegelsaal
zugunsten der Restaurierung des Schlosses Rheinsberg mit dem Berlin Guitar Quartet
Veranstalter: Freundeskreis der Schlösser und Gärten der Mark
16 €
Anmeldung: 033931.7 26-0



12–15 Uhr Schloss Paretz
Nähstüblein im Schloss
siehe 24.4.

DONNERSTAG / 19.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Friedrich der Große im Schloss Charlottenburg – Teil IV
siehe 21.4.

FREITAG / 20.

18–23 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Mondnacht
Spätöffnung für Nachtschwärmer mit stimungsvoller Musik im festlich illuminierten Belvedere
auch am 24.6. | 18–23 Uhr
Veranstalter: Förderverein Pfingstberg in Potsdam e. V.
4,50 | 3,50 €
ohne Anmeldung
Information: www.pfingstberg.de

SAMSTAG / 21.

18 Uhr Potsdam / Jagdschloss Stern
Musik und Lyrik im Jagdschloss Stern
mit Martin Betz
Veranstalter: Förderverein Jagdschloss

Stern – Parforceheide e. V.
6 €
Anmeldung: 0331.58 29 11 37
Information: www.jagdschloss-stern.de

SONNTAG / 22.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Kuratorenführung durch die Ausstellung „Schlösser für den Staatsgast“
siehe 10.4.

11 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern
Baron Carl Ludwig von Pöllnitz – Aus der Zeit gefallen
siehe 10.4.

13–17 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss
Hinaus ins Freie!
Das „Ausfahren“ der Orangeriepflanzen
Eintritt frei / 1 Ticket für alle Führungen
6 | 4 € Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei
ohne Anmeldung
Treffpunkt: am Orangerieschloss



13–17 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Belvedere auf dem Klausberg
Internationaler Museumstag: „Museen in der Kulturlandschaft“
Sonderöffnung
Eintritt frei
ohne Anmeldung
Treffpunkt: Belvedere auf dem Klausberg



13–17 Uhr Potsdam / Ruinenberg / Normannischer Turm
Internationaler Museumstag: „Museen in der Kulturlandschaft“
Sonderöffnung
Eintritt frei
ohne Anmeldung
Treffpunkt: Normannischer Turm auf dem Ruinenberg

13–18 Uhr Potsdam / Rund um den Pfingstberg
Internationaler Museumstag: „Museen in der Kulturlandschaft“
Kulturelle Institutionen und Vereine entlang der Großen Weinmeisterstraße stellen sich vor
Eintritt frei
ohne Anmeldung



14 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Der Majakowskiring – das „Regierungsstädtchen“ in Berlin-Pankow
siehe 10.4.

14.30 Uhr Berlin / Pfaueninsel
Mit Elfe Tana die Pfaueninsel entdecken
siehe 24.4.

15 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin oder Obstwiese
Aschenputtel
Mitspieltheater für Menschen ab 4 Jahren mit dem Galli Theater Berlin
8 | 6 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)
Anmeldung: 030.8 13 35 97





Tipp

Foto: SPSG / Leo Seidel

Ein Blickfang bei Spaziergängen im Park Sanssouci: Das Chinesische Haus

Der sehr nahe ferne Osten – Chinesisches Haus und Garten Potsdam / Park Sanssouci / Chinesisches Haus

Das prächtige Chinesische Haus im Rehgarten des Parks Sanssouci ist ein eindrucksvolles Beispiel für die Chinamode, die im 18. Jahrhundert die höfische Kultur in ganz Europa prägte. Im Auftrag Friedrichs des Großen wurde es zwischen 1754 und 1764 von Johann Gottfried Büding als exotisch anmutendes Gartenhaus errichtet und für inoffizielle Essen und zwanglose Aufenthalte genutzt. Im Rahmen dieser Sonderführung erfahren die Teilnehmer Wissenswertes über die Bedeutung Chinas in der Frühen Neuzeit im Allgemeinen und für Friedrich den Großen im Besonderen. Gemeinsam mit Sammlungskustodin Dr. Michaela Völkel und Gartendenkmalpfleger Dr. Jörg Wacker (beide SPSG) können liebevolle Details des barocken Pavillons sowie seine Gartenräume entdeckt werden, die sich – zuletzt unter Peter Joseph Lenné – mehrfach geändert haben.

Termin: Di., 10.5. | 16 Uhr

Eintritt: 8 | 6 €

Anmeldung: 0331.96 94-200 (Di–So) oder info@spsg.de

Treffpunkt: Kasse Chinesisches Haus

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200 (Di – So, 8.30 bis 17.30 Uhr), oder info@spsg.de

Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen. Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse.

Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender

19.30 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Theater im Schloss: „Die Marquise“ von George Sand
mit Cornelia Schmaus und Christine Schmidt-Schaller
12 | 10 €
Anmeldung: 03301.53 74 38

SONNTAG / 29.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Das architektonische Erbe der Bonner Republik – das dauerhafte Provisorium
Vortrag mit Marc Jumpers (SPSG), ehem. Haus der Geschichte Bonn
8 | 6 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

11 Uhr Schloss und Park Caputh
Kunst und Gaumenschmaus
Pflanzen- und Blumenmotive in den Schlossräumen, Schmackhaftes aus dem Garten mit Verkostung
Sonderführung mit Schlossbereichsleiterin Petra Reichelt und Dr. Sylvia Hutter
12 | 10 €
Anmeldung: 033209.7 03 45

14 Uhr Berlin / Schlosspark Glienicke
Zwischen Gartenkunst und Gärtnerhandwerk
Das Geheimnis der Pflege des Pleasure-grounds Glienicke
Expertenführung mit Jan Uhlig, Gartenfachbereichsleiter (SPSG)
Jubiläumsjahr Peter Joseph Lenné 2016
12 | 10 €

14 Uhr Potsdam / Jagdschloss Stern
Große und kleine Männer
14–17 Uhr: Führungen durch das Jagdschloss
15 Uhr: Kinderführung
16 Uhr: Thematische Schlossführung: Der Große Kurfürst, die langen Kerls, Friedrich der Große, Wilhelm der Große
Kaffee und Kuchen
Veranstalter: Förderverein Jagdschloss Stern – Parforceheide e. V.
Eintritt frei
Information und Anmeldung für die Führungen: www.jagdschloss-stern.de

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 3.4.

JUNI

DONNERSTAG / 2.

18 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Sommer in Schönhausen
Konzert mit dem Musikgymnasium C. P. E. Bach
Eine Veranstaltung des Fördervereins Schloss & Garten Schönhausen e. V.
9 | 6 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

SAMSTAG / 4.

17 Uhr Schloss Caputh / Schlosshof
Die Brandenburgische Bigband aus Potsdam
Swing- und Tanzmusik vergangener Jahrzehnte
17 bis 23 €
Anmeldung: 033209.2 09 06

14 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Potsdams schönste Aussicht gestern und heute
siehe 3.4.

SONNTAG / 5.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Die Staatsgäste – Eine Nationalhymnen-Revue
Eine Veranstaltung der Höfischen Festspiele e. V.
15 | 12 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

11 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern
Baron Carl Ludwig von Pöllnitz – Aus der Zeit gefallen
siehe 10.4.

14 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Potsdams schönste Aussicht gestern und heute
siehe 3.4.

12–17 Uhr Berlin / Pfaueninsel / bei der Meierei
GOLD – RUBIN – GLAS
Johann Kunckels geheime Experimente auf der Pfaueninsel
Ein Familienfest für Groß und Klein
5 | 4 € inkl. Überfahrt und Eintritt in die Meierei
ohne Anmeldung
Treffpunkt: Meierei auf der Pfaueninsel

18.30 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof
Schlosshofkonzert I – Klingendes Tafelsilber
Posaunen-Solisten-Berlin
weitere Schlosshofkonzerte am 25.6., 2.7., 9.7., 30.7., 6.8. und 27.8. | jeweils 18.30 Uhr

15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)
Anmeldung: 030.8 13 35 97
(außer Schlossbesichtigung)

MITTWOCH / 8.

19 Uhr Potsdam / Park Sanssouci
Ideale Landschaften
Spaziergang zum 150. Todestag von Peter Joseph Lenné
mit Gerd Schurig, Kustos für Gartendenkmalpflege (SPSG)
Jubiläumsjahr Peter Lenné 2016
15 | 12 € Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei
ohne Anmeldung
Treffpunkt: Kasse Schloss Charlottenhof

SAMSTAG / 11.

11 Uhr Schloss Rheinsberg
Wiedererweckung des Rheinsberger Schlossparks in den 1970er und 1980er Jahren
Vortrag mit Prof. Dr. Detlef Karg
6 | 5 €
Anmeldung: 033931.7 26-0
Treffpunkt: Schlossküche

SONNTAG / 12.

11 / 13 / 15 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais
Sonntagswerkstatt: Höfische Kinderspiele
Kurzführungen durch das Neue Palais; Historische Kinderspiele im Park; kreatives Arbeiten in der Museumswerkstatt für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
8 | 4 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

12–15 Uhr Schloss Paretz
Nähstüblein im Schloss
siehe 24.4.

14–17 Uhr Potsdam / Jagdschloss Stern
La caccia, die Jagd: Musikalische Jagdszenen zum Hinhören
14–17 Uhr: Führungen durch das Jagdschloss
16 Uhr: Thematische Schlossführung: Vivaldis „La caccia“
Musik mit der Voltaireschule Potsdam
Brotbacken im historischen Backofen, Kaffee und Kuchen vor dem Kastellanhaus
Veranstalter: Förderverein Jagdschloss Stern – Parforceheide e. V.
Eintritt frei
Information und Anmeldung für die Führungen: www.jagdschloss-stern.de

14 Uhr Kirch-, Rohrhaus- und Schlossgarten Paretz
Hofgärtner „Widerwillen“
Kostümführung mit dem königlichen Hofgärtner David Garmatter und seiner Gemahlin
10 | 8 €
Anmeldung: 033233.7 36-11

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 3.4.

MITTWOCH / 15.

17 Uhr Berlin / Pfaueninsel
Lennés Rosengarten
Spaziergang zum 150. Todestag von Peter Joseph Lenné
mit Oliver Kolle, Rosengärtner auf der Pfaueninsel (SPSG)
Jubiläumsjahr Peter Lenné 2016
10 | 8 € Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei
ohne Anmeldung
Treffpunkt: Fährhaus auf der Pfaueninsel

DONNERSTAG / 16.

17 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais
Muscheln – Steine – Raritäten
Der Grottenaal im Neuen Palais und seine Mineraliensammlung
Sonderführung mit Sammlungskustodin Dr. Käthe Klappenbach (SPSG)
12 | 10 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais



FREITAG / 17.

20.30 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof
Klassik OpenAir – Tausendundeine Nacht
> siehe Tipp S. 19

SAMSTAG / 18.

20.30 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof
Klassik OpenAir – Tausendundeine Nacht
> siehe Tipp S. 19

SONNTAG / 19.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Garten
Internationales Parkett und Vieraugengespräch – Gartenträume für den Staatsgast
Führung mit dem Gartenbereichsleiter Mathias Gebauer (SPSG)
8 | 6 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

11 Uhr Potsdam / Schlossküche Sanssouci
Preußisches Küchengeschwätz – Aus der Zeit gefallen
Szenische Führung mit Ferdinand Andrea Tamanti, königlicher Hofkoch
15 | 12 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle

15 Uhr Berlin / Schlossgarten Charlottenburg
Lietzenburg „à la turque“
> siehe Tipp S. 17

15 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch auf Reisen
siehe 10.4.

15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Museumswerkstatt am Schloss
Schätze aus Silber und Gold für Familien mit Kinder ab 6 Jahren
8 | 4 €
Anmeldung: 03301.53 74 38

20.30 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof
Klassik OpenAir – Tausendundeine Nacht
> siehe Tipp S. 19

MITTWOCH / 22.

18 Uhr Potsdam / Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte
Peter Joseph Lenné in Polen
Die Garten- und Parkanlagen in den ehemaligen östlichen Provinzen Preußens
Bildvortrag mit Prof. Dr. Marcus Köhler
Veranstalter: Deutsches Kulturforum östliches Europa, Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte GmbH
Jubiläumsjahr Peter Lenné 2016
5 | 3 €
Anmeldung: 0331.6 20 85 50
Treffpunkt: Vortragsraum

FREITAG / 24.

18–23 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Mondnacht
siehe 20.5.

SAMSTAG / 25.

11 Uhr Schloss Rheinsberg
Die Räume des Klingenberges – Einst und Jetzt
Sonderführung mit Schlossbereichsleiterin Helma Heldt
6 | 5 €
Anmeldung: 033931.7 26-0
Treffpunkt: Schlosshof Rheinsberg



Ein Muss für Musikfreunde: Die Klassik OpenAir-Konzerte im Schlosshof des Jagdschlusses Grunewald

Foto: Jon A. Juarez

Klassik OpenAir – Tausendundeine Nacht Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof

Mittlerweile ist es schon zur Tradition geworden: Das Klassik OpenAir auf dem Schlosshof des Jagdschlusses Grunewald. Etwa 50 Orchestermusiker und bis zu 70 Chorsänger präsentieren an drei Abenden vor der malerischen Kulisse des Grunewaldsees ihr diesjähriges Programm „Tausendundeine Nacht“. Die zauberhaften Märchen aus dem Orient haben die Komponisten und Dichter aller Zeiten fasziniert und angeregt. Rimski-Korsakow setzt in seiner Tondichtung „Scheherazade“ vier Geschichten aus der Märchensammlung programmatisch um. Sein Orchesterwerk steht in diesem Jahr im Zentrum der Darbietung. Zu hören sind das Orpheus Ensemble Berlin, der Sinfonische Chor Berlin, das Ensemble Brandenburg Brass, Derya Ülker (Oud) und Guido Beirens (Sprecher) unter der Musikalischen Leitung von Stefan Meinecke. Ab 18 Uhr haben Konzertbesucher Gelegenheit, das Jagdschloss und seine Cranach-Ausstellung zu besichtigen.

In Kooperation mit der Freien Musikschule Berlin

Termine: 17. / 18. / 19.6. | jeweils 20.30 Uhr

Eintritt: 25 | 15 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 20 Uhr)

Tickets: www.openair-grunewald.de oder Tel. 030.47 99 74 74,

an allen bekannten Theaterkassen (zzgl. VVK-Gebühr) und an der Abendkasse



Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200 (Di – So, 8.30 bis 17.30 Uhr), oder info@spsg.de

Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen. Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse.

Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender

18.30 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof

Schlosshofkonzert II – Parlami d'amore mit Christiane Roncaglio (Sopran), Hartmut Preyer (Portugiesische Gitarre), Daniel Pacitti (Bandoneon)
weitere Schlosshofkonzerte am 2.7., 9.7., 30.7., 6.8. und 27.8. | jeweils 18.30 Uhr
15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)
Anmeldung: 030.8 13 35 97

(außer Schlossbesichtigung)

19 Uhr Potsdam / Jagdschloss Stern
Ein Leseabend zum 285. Todestag von Jakob Paul Gundling

„Wer den Schaden hat, muss für den Spott nicht sorgen“
Über die Hassliebe zwischen Friedrich Wilhelm I. und seinem Kammernherrn mit Christian Schramm, Schauspieler
Veranstalter: Förderverein Jagdschloss Stern – Parforceheide e. V.
6 €
Anmeldung: 0331.58 29 11 37
Information: www.jagdschloss-stern.de

19.30 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
„Im freien Fall“

Ina Paul liest und erzählt aus ihrem neuen Roman
12 | 10 €
Anmeldung: 03301.53 74 38

SONNTAG / 26.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Kuratorenführung durch die Ausstellung „Schlösser für den Staatsgast“
siehe 10.4.

14 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Der Majakowskiring – das „Regierungsstädtchen“ in Berlin-Pankow
siehe 10.4.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 3.4.

15 Uhr Berlin / Schlosspark Glienicke
Der geheimnisvolle Schlossgarten Glienicke
Führung mit Lennés Gärtnerin durch den Park Glienicke
für Kinder von 8 bis 12 Jahren
Jubiläumsjahr Peter Joseph Lenné 2016
8 | 6 €
Treffpunkt: Kasse Schloss Glienicke

DONNERSTAG / 30.

18 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci
Die Bibliothek Friedrichs des Großen
Sonderführung mit Sabine Hahn, Bibliothekarin (SPSG)
12 | 10 €
Treffpunkt: Ehrenhof Schloss Sanssouci

VORSCHAU

SAMSTAG / 2.7.

18.30 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof

Schlosshofkonzert III – ensemble1800 berlin

Aufbruch: Von Mozarts Don Giovanni zu Beethovens Opus 9
mit Andrea Klitzing (klassische Flöte), Thomas Kretschmer (Violine), Annette Geiger (Viola) und Patrick Sepec (Violoncello)
weitere Schlosshofkonzerte am 9.7., 30.7., 6.8. und 27.8. | jeweils 18.30 Uhr
15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)
Anmeldung: 030.8 13 35 97
 (außer Schlossbesichtigung)

20 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern
Klassisches Potsdam
Werke von Mozart, Beethoven und Boccherini
mit dem Havelland Ensemble
19,50 | 15,50 €

SONNTAG / 3.7.

11 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Die Visualisierung eines Traums oder die Wiedererweckung der Oranienburger Porzellankammer in 3 D
Vorstellung der virtuellen Rekonstruktion der Porzellankammer
mit Claudia Sommer, Kustodin (SPSG)
8 | 6 €
Anmeldung: 03301.53 74 38

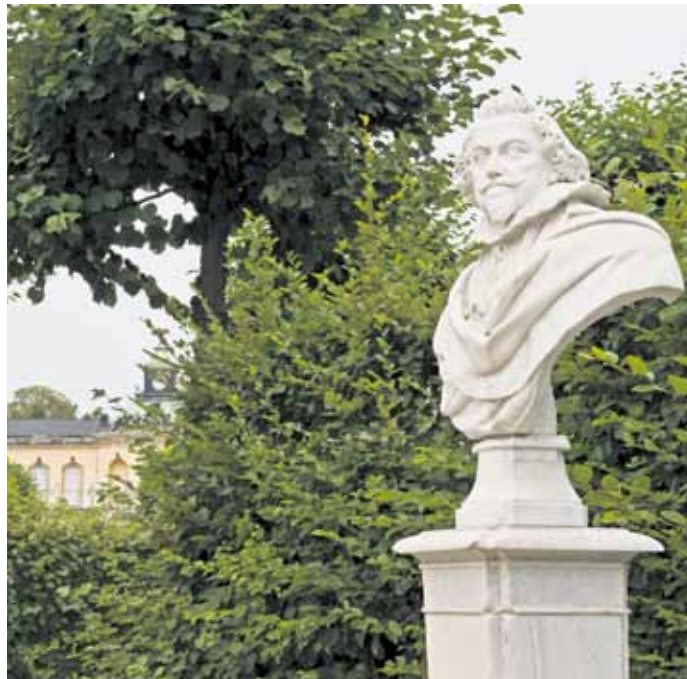
13–18 Uhr Potsdam / Park Babelsberg
Sommerfest in der historischen Hofgärtnerei
Ein Gartennachmittag für die ganze Familie
6 | 4 € Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei
ohne Anmeldung
Treffpunkt: Eingang historische Hofgärtnerei Babelsberg

14 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Potsdams schönste Aussicht gestern und heute

AUSSTELLUNGEN



Vom 1. April bis 3. Juli: Die „blühende“ Sonderausstellung 2016 mit Tipps und Tricks für die eigene Blütenpracht



Sichtachse im Park Sanssouci

„SCHLÖSSER FÜR DEN STAATSGAST“ – SCHÖNHAUSEN UND AUGUSTUSBURG Staatsbesuche im geteilten Deutschland
Berlin / Schloss Schönhausen
1. April bis 3. Juli
Di – So / 10–18 Uhr, letzter Einlass 17 Uhr
6 | 5 €
www.spsg.de/ausstellung-staatsgaeste.de

BLÜTEN UND DÜFTE DER PELARGONIEN
Hofgärtner Steiners Pelargonien in Charlottenburg
Berlin / Schloss Charlottenburg / Kleine Orangerie
27. April bis 1. Mai
täglich 11–17 Uhr
2 | 1 €

25 RHEINSBERG 25
Wiedererweckung eines Musenhofs
Schloss und Park Rheinsberg
1. Mai bis 31. Oktober
Di – So / 10–18 Uhr *
8 | 6 € (im regulären Schlosseintritt enthalten)
www.spsg.de/rheinsberg25

„MEISTERHAFT WIE SELTEN EINER...“
Die Gärten Peter Joseph Lennés zwischen Schlesien und Pommern
Schloss Caputh / Westlicher Erweiterungsfügel
1. Mai bis 24. Juli
Di – So / 10–18 Uhr *
Eintritt frei
www.spsg.de/ausstellung-lenne

DER BLICK IN DIE GÄRTEN DES WELTERBES
Fotografien von Hillert Ibbeken
Potsdam / Park Sanssouci / Römische Bäder
1. Mai bis 31. Juli
Di – So / 10–18 Uhr *
5 | 4 € (im regulären Schlosseintritt enthalten)

* Letzter Einlass 30 Minuten vor Schließzeit

Foto: Hillert Ibbeken / SPSG

Alle Dauer- und Sonderausstellungen in den preußischen Schlössern und Gärten unter

WWW.
spsg.de/ausstellungen

Sanssouci

online buchen:
<https://tickets.spsg.de>

SCHLOSS-
BESUCH ZUM
WUNSCHTERMIN
UND OHNE
WARTEZEIT



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Schlösser und Parks
von Potsdam und Berlin
Welterbe seit 1990